



Stadtwerke Karlsruhe GmbH

GESCHÄFTSBERICHT

Energie verbindet.

2002



Inhalt

EINLEITUNG 2

ORGANE 2 BERICHT DER GESCHÄFTSLEITUNG 3 CHRONIK 4 VERABSCHIEDUNG 6 ENERGIA 7

LAGEBERICHT 8

KURZÜBERSICHT 9 WIRTSCHAFTSSITUATION 10 ERGEBNISENTWICKLUNG 11 UMSATZERLÖSE 14
INVESTITIONEN/FINANZIERUNG 15 RISIKOBERICHT 17 AUSBLICK 18

LEISTUNGSSPARTEN 20

GEMEINSAMER BEREICH 21 STROM 22 ERDGAS 26 TRINKWASSER 29 FERNWÄRME 33 NEUE GESCHÄFTSFELDER 36

MITARBEITER 38

JAHRESABSCHLUSS 40

BILANZ 42 GUV 43 BILANZ STROM 44 GUV STROM 45 ANHANG 46 ANLAGENNACHWEIS 52 BESTÄTIGUNGSVERMERK 54

BERICHT DES AUFSICHTSRATS 55

Die Organe der Stadtwerke Karlsruhe GmbH

Geschäftsführung

Prof. Dipl.-Ing. Jürgen Ulmer,
Vorsitzender
(bis 30.11.2002)

Dipl. rer. pol. Harald Rosemann
(ab 01.12.2002 Sprecher)

Dr. Ing. Karl Roth
(ab 01.09.2002)

Dr. rer. nat. Thomas Unnerstall
(ab 01.02.2002)

Aufsichtsrat

Vorsitzender
Siegfried König,
Erster Bürgermeister, Karlsruhe

Stellv. Vorsitzender
Gerhard Jochum
Mitglied des Vorstandes
der Energie Baden-
Württemberg AG,
Karlsruhe

Mitglieder

Herbert Blank,
Elektroinstallateur,
Remchingen

Volker Dörflinger,
Industriekaufmann,
Karlsruhe
(bis 12.06.2002)

Dr. Eberhard Fischer,
Stadtrat, Umweltjournalist,
Karlsruhe

Peter Holstein,
Elektromeister,
Karlsruhe
(ab 13.06.2002)

Lucia Hug,
Stadträtin, Hausfrau,
Karlsruhe

Wolfram Jäger,
Stadtrat, Richter am Amtsgericht,
Karlsruhe

Thomas Müllerschön,
Stadtrat, Landwirt,
Karlsruhe

Anita Oeder,
Techn. Zeichnerin
Maschinenbau,
Karlsruhe
(bis 12.06.2002)

Dr. Michael Pfingsten,
Mitglied des Vorstandes der
Ruhrgas AG,
Düsseldorf

Günther Rüssel,
Stadtrat, selbstständiger
Kaufmann, Karlsruhe

Gerhard Sambas,
Industriekaufmann,
Rheinstetten

Herbert Schindler,
Mechanikermeister,
Karlsruhe

Hugo Unser,
Schreiner,
Karlsruhe
(ab 13.06.2002)

Heinz Vogel,
Stadtrat, Mechaniker-
und Modellbauermeister,
Karlsruhe

Ulrich Wendt,
Vorstand der
EnBW Regional AG,
Baden-Baden

Bericht der Geschäftsleitung

Die Stadtwerke Karlsruhe GmbH haben im Geschäftsjahr 2002 eine größere organisatorische Umstrukturierung abgeschlossen. Mit dem altersbedingten Ausscheiden von Herrn Prof. Jürgen Ulmer zum 30. November 2002 hat die neu strukturierte Geschäftsleitung im Laufe des Jahres ihre Tätigkeit aufgenommen. Seit 1. Februar 2002 sind Harald Rosemann für den kaufmännischen und Dr. Thomas Unnerstall für den Vertriebsbereich der Stadtwerke verantwortlich. Der technische Bereich wurde zum 1. September 2002 von Dr. Karl Roth übernommen.

Durch die Neustrukturierung der Aufbauorganisation will die Geschäftsleitung auch erreichen, dass mehr Verantwortung auf die zweite Ebene delegiert und von dort übernommen werden kann. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtwerke sind unser wichtigstes Kapital heute und morgen und damit von größter Bedeutung für die Zukunft des Unternehmens. Die Geschäftsleitung wird deshalb verstärkt innovative Personalentwicklungspläne umsetzen. Vorhandene und fortzuentwickelnde Unternehmens- und Führungsleitlinien in Verbindung mit konkreten Zielvereinbarungen und Leistungsbeurteilungen werden hierbei genutzt. Arbeitsplätze weiter zu sichern, eine der Leistung entsprechende Bezahlung und betriebliche Förderprogramme sind dabei ständige Aufgaben der Geschäftsführung.

Große Anstrengungen haben die Stadtwerke Karlsruhe im Berichtsjahr bei der Weiterentwicklung ihrer Datenverarbeitungssysteme unternommen. Zu Beginn des Jahres 2002 nahm im Bereich der Energieabrechnung das neue SAP IS-U-System seinen Produktivbetrieb auf. In einem ersten Schritt wurde hier die Sondervertragskundenabrechnung im IS-U umgesetzt. Zudem wurde im Bereich der Strombeschaffung eine Prognosesoftware (LEM) für die Erstellung von Verbrauchsprognosen installiert.

Die Geschäftsentwicklung der Stadtwerke war im Wirtschaftsjahr 2002 geprägt durch die schwierige allgemeine wirtschaftliche Situation, von der auch die



Technologieregion Karlsruhe betroffen war. Hier mussten insbesondere im Gewerbebereich Mengenrückgänge bei der Energie und beim Trinkwasser hingenommen werden.

Der Strommarkt war 2002 durch eine weitere Verteuerung der Stromhandelspreise gekennzeichnet, die marktbedingt nicht in vollem Umfang in die Verkaufspreise eingerechnet werden konnten.

Die Liberalisierung des Erdgasmarktes nahm im Jahresverlauf 2002 konkrete Formen an und führte in bestimmten Kundensegmenten zu einem Druck auf die Gasmargen. Hier trat am 1. Oktober 2002 die Verbändevereinbarung Erdgas II in Kraft, die zu einem breiten Wettbewerb auf dem Gasmarkt führen soll. Die Stadtwerke werden sich auch hier dem Wettbewerb stellen und haben gute Gründe zu der Annahme, dass sie sich auf einem freien Gasmarkt wirtschaftlich gut behaupten werden.

Die Stadtwerke werden auch weiterhin eine Preispolitik betreiben, die ihrer Kundschaft wettbewerbsfähige Preise bei einem guten Servicelevel bietet.

Trotz der allgemein schwierigen wirtschaftlichen Randbedingungen ist es den Stadtwerken auch 2002 gelungen einen angemessenen Ergebnisbeitrag für ihre Gesellschafter zu erzielen.

Die Geschäftsführung dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich mit großem Engagement und hoher Motivation für ihr Unternehmen eingesetzt haben um diesen Erfolg zu erreichen. Dieser Dank gilt auch dem Betriebsrat für die vertrauensvolle und erfolgreiche Zusammenarbeit.

A handwritten signature in dark ink, appearing to read 'Rosemann'.

Dipl. rer. pol. Harald Rosemann

A handwritten signature in dark ink, appearing to be a stylized 'K' followed by 'Roth'.

Dr. Ing. Karl Roth

A handwritten signature in dark ink, appearing to be 'Unnerstall'.

Dr. rer. nat. Thomas Unnerstall

Januar

Bei der neuen Erdgas-Sonderaktion der Stadtwerke erhalten Kunden, die ihre bisherige Heizungsanlage auf Erdgas umstellen, einen Zuschuss in Höhe von 250 Euro je Wohnung.

Februar

Dr. Thomas Unnerstall übernahm bei den Stadtwerken Karlsruhe als Geschäftsführer den Bereich Vertrieb und Handel.

Mitte März förderten die Stadtwerke Karlsruhe die 500. Thermische Solaranlage in der Fächerstadt. Aus diesem Grund besuchten Erster Bürgermeister Siegfried König und Stadtwerke-Geschäftsführer Dr. Thomas Unnerstall die Jubiläumsanlage der Familie Rittershofer aus Daxlanden und dankten ihr für das Engagement in Sachen Umweltschutz.

Mai

Der diesjährige Malwettbewerb der Stadtwerke stand unter dem Motto „Wasser ist Leben“. Unter den 800 eingegangenen Kunstwerken wählte und prämierte die Jury die 30 schönsten Bilder.

Juni

Anfang Juni fand der Tag der Umwelt erstmalig sowohl auf dem Marktplatz und an zahlreichen über das gesamte Stadtgebiet verteilten Stellen statt.



März

Im Mittelpunkt des gemeinsamen Info-Standes der Stadtwerke Karlsruhe und der Innung für Sanitär- und Heizungstechnik bei der Inventa 2002 stand der „Marktplatz Energie“.

Anfang März unterzeichneten Prof. Jürgen Ulmer und die Innungen für Elektrotechnik und Sanitär-Heizungstechnik eine Vereinbarung über die Zusammenarbeit der Stadtwerke mit dem örtlichen Handwerk.

April

Nach der Senkung der Erdgaspreise im Herbst 2001 erfolgte nochmals zum 1. April eine Preisentlastung der Tarifikunden.

Innerhalb der Europäischen Kulturtage Karlsruhe unterstützen die Stadtwerke Karlsruhe zusammen mit ihrem Partnerunternehmen, der Ruhrgas AG in Essen, die Ausstellung „Europa weit – Kunst der 60er Jahre“.

Zum 40-jährigen Jubiläum der Europäischen Schule spendeten die Stadtwerke zur Freude von Schüler/innen und Lehrer/innen einen Trinkwasserbrunnen.

Mitte Juni feierte das Wasserverwerk Rheinwald sein 25-jähriges Jubiläum. Es ist ein wichtiges Standbein der Trinkwasserversorgung in der Region. Seit 1977 hat die leistungsstarke Anlage rund 225 Millionen Kubikmeter Trinkwasser gefördert.

Juli

Die Stadtwerke wurden von einer Delegation aus Temeswar um Unterstützung gebeten: Die Stadt steht vor der Aufgabe, die Fernwärmeversorgung neu zu ordnen. Fachleute der Stadtwerke erarbeiten eine Machbarkeitsstudie, welche dann vor Ort realisiert werden soll.

August

Seit nunmehr drei Jahren läuft die Gemeinschafts-Solaranlage „Karlsruher Sonnendach“ mit 500 Solarmodulen, an der sich 160 Karlsruher Bürgerinnen und Bürger beteiligten, störungsfrei.

September

Die Geschäftsleitung wurde Anfang September durch Dr. Karl Roth vervollständigt. Er verantwortet den technischen Bereich der Geschäftsleitung.

Beim Einkaufen die Stromrechnung drücken! Unter diesem Motto steht die neue Kundenkarte Energia der EnBW, der Stadtwerke Ettlingen und der Stadtwerke Karlsruhe.

Oktober

In diesem Jahr spürten die Karlsruher Bürgerinnen und Bürger 13.000 defekte Straßenlampen auf. Bei der Dankesfeier des „Wettbewerbs“ betonte Erster Bürgermeister Siegfried König, wie wichtig dieser Bürgerbeitrag für die Sicherheit auf den nächtlichen Straßen sei.

ber wurde er in der Maschinenhalle des Heizkraftwerkes West vor zahlreichen Repräsentanten aus Politik und Wirtschaft sowie von seinen Mitarbeiter/innen und vom KVVH-Aufsichtsratsvorsitzenden Oberbürgermeister Heinz Fenrich in den Ruhestand verabschiedet.



Das diesjährige Kinderfest am letzten Wochenende der Sommerferien fand diesmal in der Beratungsstelle Durlach statt. Besonderes Highlight war ein Jonglier- und Akrobatiktraining für unsere kleinen Kunden.

Bei den ASEW-Beratertagen, die auf Einladung der Stadtwerke in der Fächerstadt stattfanden, waren Schwerpunktthemen Energiesparberatung und Kundenbeziehung.

Drei weitere Schulen konnten im Berichtsjahr eine Photovoltaikanlage auf ihren Dächern errichten: die Europäische Schule in der Waldstadt, die Grundschule Wolfartsweier und die Carl-Engler-Schule.

November

Die Ausbildung bei den Stadtwerken kann sich sehen lassen: Nachdem René Baumann bereits im Oktober erster Kammerieger unter den Fernmeldeanlageelektronikern wurde, errang er auch noch den Titel des zweiten Landessiegers des Leistungswettbewerbes der Handwerksjugend 2002.

Seit über 25 Jahren steuerte Prof. Jürgen Ulmer zunächst als Werkleiter des Eigenbetriebes und später als Geschäftsführer der GmbH den Kurs der Stadtwerke Karlsruhe. Ende Novem-

Dezember

Mit neuem Design war der größte Adventskalender von Karlsruhe in diesem Jahr wieder in der Kundenberatung zu bestaunen. Hinter seinen 24 Türen versteckten sich als Geschenkideen u. a. energiesparende Haushaltsgeräte und Energiespartipps.

Anfang Dezember verwandelte sich die Kundenberatung wieder in eine weihnachtliche Kinderbackstube. Der Nikolaus durfte natürlich auch nicht fehlen, von ihm gab es am Ende der Veranstaltung für jeden kleinen Weihnachtsbäcker ein kleines Geschenk.

Verabschiedung Professor Jürgen Ulmer

Der langjährige Geschäftsführer der Stadtwerke Karlsruhe, Prof. Jürgen Ulmer, wurde am 30. November 2002 mit einer Feierstunde in der Maschinenhalle des Heizkraftwerkes West von Oberbürgermeister Heinz Fenrich in den Ruhestand verabschiedet. In den 36 Jahren seines beruflichen Wirkens bei den Stadtwerken, davon 27 Jahre als Mitglied der Werkleitung und Geschäftsführung, kennzeichneten fachliche Kompetenz und Weitsicht seine Arbeit.

Die erste große Aufgabe wurde ihm als Projektleiter bereits Mitte der 60er Jahre mit der Umstellung der Karlsruher Gasversorgung von Stadtgas auf Erdgas übertragen. 1975 übernahm er als Werkleiter die Verantwortung für die Bereiche Gas und Trinkwasser. Ab 1989 führte er dann als allein vertretungsberechtigter Werkleiter die damaligen Versorgungsbetriebe.

Unter seiner Leitung wurden die Strukturen des städtischen Eigenbetriebes zu einem modernen, kundenorientierten Dienstleistungsunternehmen verändert. Der Höhepunkt seiner Arbeit war zweifellos die Umgründung der Stadtwerke zu einer Kapitalgesellschaft mit Konzernstruktur. Rechtzeitig hatte er die Zeichen der Zeit erkannt und damit das Unternehmen fit gemacht für den Wettbewerb am liberalisierten Energiemarkt.

Auch über die Grenzen von Karlsruhe hinaus verschaffte sich Prof. Jürgen Ulmer durch seine Persönlichkeit und sein Fachwissen hohes Ansehen. So wurde er in 1998 zum Präsidenten des Deutschen Vereins des Gas- und Wasserfaches gewählt. Sein langjähriges Engagement als Dozent am Engler-Bunte-Institut der Universität Karlsruhe wurde 1993 durch die Ernennung zum Honorarprofessor gewürdigt.



Kundenkarte Energia

„Einkaufen und dabei die Stromrechnung drücken“ – das verspricht die neue Kundenkartenaktion der Stadtwerke, die im September 2002 an lief. Zusammen mit der EnBW Energie Baden-Württemberg AG und den Stadtwerken Ettlingen wurde ein Konzept erarbeitet, das derzeit auf dem Kartenmarkt unverwechselbar ist.

In über 200 Geschäften in Karlsruhe, Ettlingen und Umgebung können die Karteninhaber einkaufen bzw. Dienstleistungen in Anspruch nehmen und dabei Bonuspunkte sammeln. Sie sind bares Geld wert, denn sie werden mit der jährlichen Stromrechnung verrechnet. Stromkunden können so ihre Stromkosten senken. Ein zusätzliches Gutschein-Scheckheft bietet weitere Vergünstigungen. Ein großer Vorteil der Energia-Karte: sie wird nicht nur in einem Geschäft oder bei einer Handelskette, sondern Branchen übergreifend und auch in kleineren Geschäften akzeptiert.

Der Erwerb der Energia-Kundenkarte ist für den Stromkunden kostenlos und mit keinerlei Verpflichtungen verbunden. Sie ist keine Kredit- oder Scheckkarte, sondern eine reine Bonuskarte. Damit gibt es kein Sicherheitsrisiko bei Verlust oder Diebstahl.

Die Kundenkarte wird zunächst in der Region Karlsruhe und Ettlingen getestet. Ist sie hier erfolgreich, ist daran gedacht, sie zusammen mit weiteren Stadtwerke-Partnern in weiten Teilen Baden-Württembergs einzuführen. Bisher sind im Testgebiet rund 31.000 Haushalte Besitzer einer Energia-Kundenkarte.



LAGEBERICHT

KURZÜBERSICHT WIRTSCHAFTSSITUATION ERGEBNISENTWICKLUNG UMSATZERLÖSE INVESTITIONEN/FINANZIERUNG RISIKOBERICHT AUSBLICK



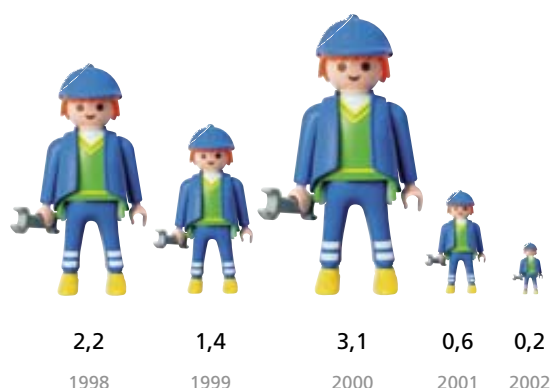
Kurzübersicht

STADTWERKE KARLSRUHE GMBH			2001 in Mio €	2002 in Mio €
Immaterielle Vermögens- gegenstände und Sachanlagen				
Anschaffungswert			988,2	1.009,4
Restbuchwert			252,3	248,2
Investitionen			30,8	24,9
Gezeichnetes Kapital			79,6	116,8
Bilanzsumme			378,2	370,8
Umsatzerlöse (ohne Stromsteuer)			308,5	320,7
Personalaufwand			55,4	55,9
Abschreibungen für das Anlagevermögen			30,4	28,8
Steuern			13,8	11,1
Konzessionsabgabe			19,6	20,0
Jahresgewinn/-verlust			18,5	19,5
Zahl der Mitarbeiter			1.235	1.225
davon Auszubildende			103	96
Stromversorgung	Stromabgabe	MWh	1.567.068	1.600.981
	Leitungsnetz	km	2.732	2.763
	Eingebaute Zähler	Stück	180.367	185.207
Erdgasversorgung	Erdgasabgabe	MWh	4.418.500	4.586.400
	Leitungsnetz	km	702	710
	Eingebaute Zähler	Stück	71.184	70.959
Trinkwasserversorgung	Wasserabgabe	Mio m³	24,8	24,4
	Leitungsnetz	km	836	837
	Eingebaute Zähler	Stück	42.227	42.319
Fernwärmeversorgung	Fernwärmeabgabe	MWh	725.847	702.342
	Leitungsnetz	km	147	149
	Eingebaute Zähler	Stück	1.822	1.858

Wirtschaftliche Situation 2002

Die deutsche Wirtschaft hat im Berichtsjahr 2002 praktisch stagniert. Das Bruttoinlandsprodukt weist mit einem minimalen Wachstum von 0,2 Prozent den kleinsten Zuwachs seit dem Rezessionsjahr 1993 aus. Belastend wirkte sich hierbei ein Produktionsrückgang im Industriebereich (- 0,4 Prozent) und insbesondere beim Bauhauptgewerbe (- 6,1 Prozent) aus, während im Dienstleistungssektor leichte Verbesserungen erzielt werden konnten. Insgesamt war das schwache Wachstum ausschließlich dem stabilen Exportgeschäft zu verdanken, da sich die Binnennachfrage mit minus 1,3 Prozent weiter rückläufig entwickelte.

WACHSTUM BRUTTOINLANDSPRODUKT (IN %)

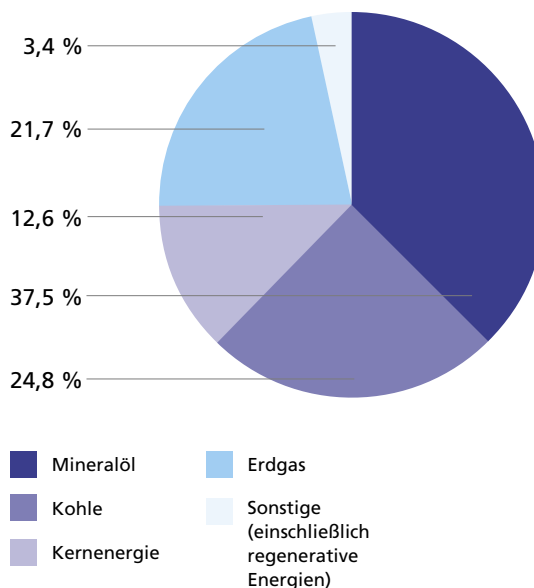


Nachdem der Preisindex für die Lebenshaltung der privaten Haushalte im Vorjahr noch um 2,7 Prozent zugenommen hat, verlangsamte sich die Preissteigerungsrate im Jahr 2002 auf 1,4 Prozent. Dagegen ging der Index der Weltmarktpreise für Rohstoffe im Jahr 2002 um insgesamt 6,5 Prozentpunkte zurück. Hierbei wirkten sich insbesondere die in den ersten drei Quartalen rückläufigen Erdölpreise aus, die erst zum Jahresende hin wieder angezogen haben. Die Beschäftigung in Deutschland ist in 2002 weiter gesunken. Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresmittel 9,8 Prozent und lag damit um 0,4 Prozentpunkte über dem Vorjahresvergleichswert. Im Jahresdurchschnitt waren somit 4,1 Millionen Menschen ohne Arbeit.

Bedingt durch die etwas höheren Temperaturen und die anhaltende Konjunkturfalke der deutschen Wirtschaft, ging der Primärenergieverbrauch Deutschlands in 2002 um 1,9 Prozent auf 342,0 Mio t Öleinheiten zurück. Unter allen Energieträgern hatte das Mineralöl mit minus 3,7 Prozent den stärksten Rückgang zu verzeichnen, während der Erdgasverbrauch mit minus 0,4 Prozent nur leicht rückläufig war. Hier konnte die Erdgasversorgung als Energiewachstumssparte in Deutschland aufgrund weiterer Zugewinne erdgasbeheizter Wohnungen (rund 300.000) die temperaturbedingten Mengenverluste größtenteils wieder ausgleichen und ihren Marktanteil am Gesamtprimärenergieverbrauch von 21,4 Prozent auf nunmehr 21,7 Prozent steigern. Geringfügige Marktanteile konnte im Jahr 2002 auch der Energieträger Kohle aufgrund deutlich gesunkener Kohlepreise zurückgewinnen.

Trotz der schwierigen konjunkturellen Lage verkauften die deutschen Stromversorger im Jahr 2002 mit insgesamt 479 TWh rund 0,8 Prozent

PRIMÄRENERGIEVERBRAUCH IN DEUTSCHLAND



Ergebnisentwicklung

mehr Strom als ein Jahr zuvor. Tragende Säule dieser Entwicklung waren neben einzelnen Wachstumsbranchen der gewerblichen Wirtschaft die Haushaltskunden, welche in Folge eines weiter zunehmenden Technisierungsgrades im Privatbereich einen stetig steigenden Strombedarf aufweisen. Gleichzeitig stiegen die Strompreise aufgrund gestiegener Großhandelspreise sowie zunehmender staatlicher Belastungen im Berichtsjahr weiter an. Die Stromrechnung eines Musterhaushaltes mit 3.500 kWh/a betrug im Jahr 2002 insgesamt 47,00 €/Monat und lag damit bundesweit 12,6 Prozent höher als im Vorjahr.

Die Trinkwasserabgabe der öffentlichen Wasserversorgung an Verbraucher hat im Berichtsjahr um 0,3 Prozent abgenommen. Auch hier zeigte sich der konjunkturelle Verlauf in einem Mengenrückgang bei der Industrie um 0,9 Prozent, während die Wasserabgabe an Haushalte mit minus 0,1 Prozent stagnierte.

Der Wasserpreis für einen Kubikmeter Trinkwasser belief sich im Bundesdurchschnitt auf 1,71 € und blieb damit im Vergleich zu 2001 (1,69 €/m³) nahezu konstant.

Die Stadtwerke Karlsruhe GmbH erwirtschafteten im Wirtschaftsjahr 2002 ein Ergebnis vor Ertragsteuer in Höhe von 30,2 Mio € und liegen damit um 1,8 Mio € unter dem Vergleichsergebnis des Vorjahres.

Obwohl die erzielten Umsatzerlöse im Berichtsjahr um insgesamt 16,6 Mio € deutlich zugelegt haben, konnten hieraus keine positiven Ergebniseffekte erzielt werden, da den Erlösteigerungen größtenteils direkt zuordenbare Aufwandserhöhungen gegenüber standen. So wirkt sich insbesondere die Weitergabe der gestiegenen Belastungen aus den Stromförderungsgesetzen (Erneuerbare-Energien-Gesetz – EEG – und Kraftwärmekopplungsgesetz – KWKG –) und der Stromsteuer an die Kunden erfolgsneutral im Ergebnis aus.

Beim Personalaufwand der Stadtwerke Karlsruhe ist eine Erhöhung um 0,5 Mio € zu verzeichnen, was einem moderaten Anstieg um 0,9 Prozent entspricht. Positiv wirkte sich hierbei ein zahlenmäßiger Rückgang bei den Vorruhestands- und Altersteilzeitregelungen aus. Ein weiterer Aufwandsrückgang um 1,6 Mio € ergab sich im abgelaufenen Wirtschaftsjahr beim Abschreibungsaufwand. Dieser resultiert im Wesentlichen aus den Bestimmungen des Steuerentlastungsgesetzes 2001 in Folge verminderter Abschreibungssätze und höher anzusetzender Nutzungsdauern beim Anlagevermögen. Zusätzlich wirkte sich eine um 4,6 Mio € geringere Investitionstätigkeit in das Sachanlagevermögen mindernd beim Abschreibungsaufwand aus.

Nach Ertragsteuer weisen die Stadtwerke einen Gewinn in Höhe von 19,5 Mio € aus, womit sich – im Gegensatz zur Ergebnisentwicklung vor Steuer (- 1,8 Mio €) - zu 2001 eine Verbesserung um 1,0 Mio € ergibt. Positiv schlug sich hier eine im Berichtsjahr um 2,8 Mio € geringere Ertragsteuerbelastung nieder, die sich aus der Auflösung von in Vorjahren gebildeten, jedoch steuerlich nicht zu berücksichtigender Rückstellungen im Kraftwerksbereich ergab.

KENNZAHLEN	2001	2002
Cash flow in Mio €	56,1	35,3
Wertschöpfung in Mio €	133,7	117,7
Grad der Substanzerhaltung in %	3,1	2,9
Umsatzrentabilität vor Ertragssteuern in %	10,4	9,4
Gesamtkapitalrentabilität vor Ertragssteuern in %	10,2	9,9

Die Ergebnisentwicklung der einzelnen Sparten gestaltete sich in 2002 unterschiedlich. Während bei den Sparten Erdgas, Trinkwasser und Fernwärme Ergebnisverbesserungen erzielt werden konnten, mussten die Stromversorgung und die Neuen Geschäftsfelder Ergebnisrückgänge hinnehmen.

Strom

Der Gewinn vor Steuer der Sparte Strom ging 2002 um 2,7 Mio € auf 16,2 Mio € zurück. Negativ wirkten sich hierbei sowohl die schwache konjunkturelle Entwicklung im Berichtsjahr als auch die eingetretenen Verteuerungen bei den Strombezügen im Ergebnis aus. Die Stromgroßhandelspreise setzten auch 2002 ihre steigende Tendenz weiter fort und schlugen sich in einem merklichen Anstieg bei den Strombeschaffungskosten der Stadtwerke nieder. Darüber hinaus führte ein deutlicher Anstieg der EEG-Quote von 3,89 Prozent auf 5,35 Prozent zu einer Erhöhung der EEG-Verpflichtung. Die dadurch entstandenen Mehrkosten konnten im Berichtsjahr nicht voll an die Kunden weitergegeben werden und führten somit zu einer Belastung des Stromergebnisses.

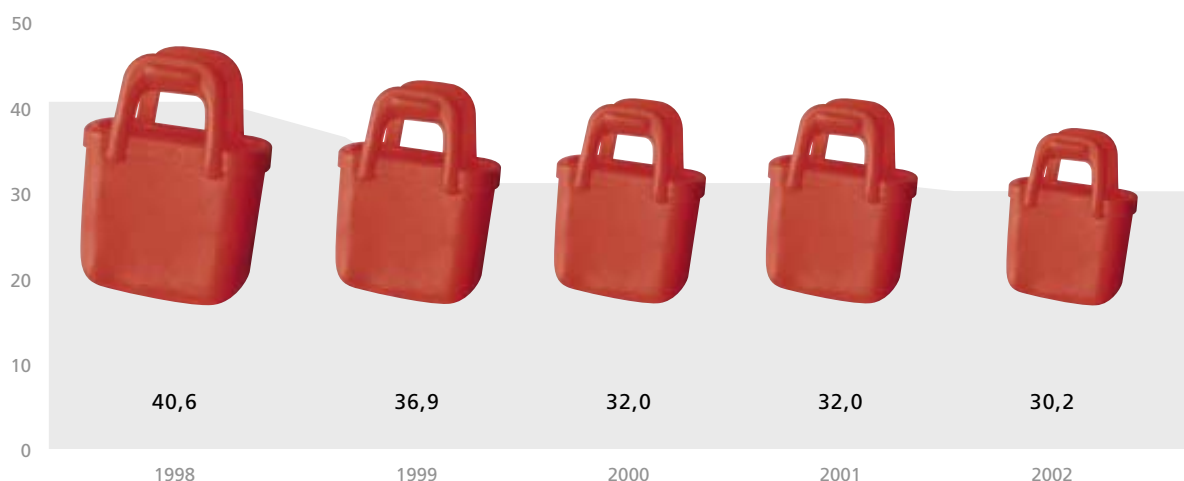
Beim Stromabsatz konnten die Stadtwerke im Berichtsjahr zwar eine Steigerung um 2,2 Prozent erzielen, profitierten hierbei allerdings ausschließlich von einem deutlichen Strommehrbedarf eines Großkunden. Ansonsten blieb die Entwicklung der Verkaufserlöse aufgrund eingetretener Verbrauchsrückgänge im Industrie- und Gewerbekundenbereich hinter den Erwartungen zurück, so dass das operative Stromgeschäft einen Rückgang hinnehmen musste.

Darüber hinaus wurde das Stromergebnis außerordentlich durch eine EEG-Nachberechnung in Höhe von 0,7 Mio € aus den Jahren 2000 und 2001 sowie bereits im Berichtsjahr angefallenen Stilllegungskosten aus der KWO-Beteiligung in Höhe von 0,4 Mio € negativ beeinflusst.

Ausgleichende Momente hierzu ergaben sich im Ergebnis der Stromversorgung durch rückläufige Kapitalkosten sowie eingestellte Sondererträge aus der Auflösung nicht mehr benötigter Rückstellungen aus dem Kraftwerks- und Vertriebsbereich.

Aber auch die Anfang 2002 aufgenommenen Stromhandelsaktivitäten konnten einen ersten Beitrag zur Stabilisierung des Spatenergebnisses leisten.

ERGEBNISENTWICKLUNG VOR STEUERN (IN MIO €)



Erdgas

Die Erdgasversorgung kann für das abgelaufene Geschäftsjahr, trotz eines schwierigen Marktumfeldes, auf eine positive Entwicklung zurückblicken. Der Spartengewinn vor Ertragsteuer beläuft sich auf 7,8 Mio € und konnte gegenüber dem Jahr 2001 um 1,4 Mio € gesteigert werden.

Das Jahr 2002 war von den gaswirtschaftlichen Rahmenbedingungen her geprägt: Durch einen sehr milden Witterungsverlauf, einen rückläufigen HEL-Preis und einen langsamen Beginn der Gasmarktliberalisierung. Die relativ milden Temperaturen führten insbesondere beim Heizgasverkauf zu einem Rückgang der Absatzmenge um 4,2 Prozent, während der Rückgang des Erdgaspreises im Kraftwerksbereich die Nachfrage nach Erdgas um 11,8 Prozent ansteigen ließ. Insgesamt konnte somit der Erdgasabsatz im Berichtsjahr um 3,9 Prozent gesteigert werden. Infolge der Mengenrückgänge im Heizgasbereich sowie der aufgrund eines fallenden HEL-Preisniveaus in zwei Preissenkungenrunden an unsere Kunden vollen Weitergabe der Gaspreisreduzierungen im Jahr 2002, gingen die Verkaufserlöse um insgesamt 5,5 Prozent zurück. Darüber hinaus mussten aufgrund des beginnenden Wettbewerbs des Gasmarktes Preiszugeständnisse an Sondervertragskunden eingeräumt sowie zukunftsgerichtete, liberalisierungsbedingte Rückstellungen gebildet werden. Unter Berücksichtigung eines mengenbedingten Rückganges der Konzessionsabgabe (- 0,2 Mio €) kann festgestellt werden, dass sich die Sparte Erdgasversorgung im operativen Geschäft im Berichtsjahr gut behaupten konnte.

Trinkwasser

Positiv entwickelte sich im Rechnungsjahr 2002 das Ergebnis der Wasserversorgung. Der Spartengewinn vor Ertragsteuer beläuft sich auf 1,9 Mio € und stieg damit gegenüber dem Vorjahr um 0,5 Mio € an. Der Ergebnisverlauf ist um so erfreulicher, als er ohne eine weitere Trinkwasserpreiserhöhung erreicht werden

konnte. Getragen wurde die Ergebnisverbesserung durch moderate Entlastungen in nahezu allen Aufwandsbereichen der Wasserversorgung.

Fernwärme

Die Fernwärmeversorgung konnte im Geschäftsjahr 2002 das im Vorjahr erreichte Ergebnisniveau halten. Der Gewinn vor Steuer beläuft sich auf 4,8 Mio € und konnte damit gegenüber 2001 leicht um 0,3 Mio € zulegen. Auch hier wurde dieses Ergebnis bei konstanten Fernwärmepreisen erzielt.

Neue Geschäftsfelder

Bei den neuen Geschäftsfeldern ergab sich in 2002 ein mit 0,4 Mio € vor Ertragsteuer negatives Ergebnis. Dies liegt insbesondere daran, dass hier weitere zukunftsgerichtete Investitionen im Bereich der Lichtwellenleiternetze vorgenommen wurden. Die erwarteten Mieteinnahmen aus dem Lichtwellenleiternetz haben demgegenüber die erwarteten Deckungsbeiträge noch nicht erbracht. Ganz allgemein muss für diese kleinste Sparte der Stadtwerke festgestellt werden, dass der Material- und Fremdleistungsaufwand generell anstieg, die Erlöse jedoch leicht rückläufig waren und dadurch Aufwandserhöhungen und Erlösrückgänge kumulierend negativ in das Ergebnis einfließen.

Bei den Finanzerträgen der Stadtwerke ist im Jahr 2002 ein Rückgang um 2,8 Mio € auf 2,0 Mio € zu verzeichnen. Positive Einmaleffekte, die sich im Rechnungsjahr 2001 aus einer KWO-Gewinnausschüttung in Höhe von 3,0 Mio € ergaben, blieben im Berichtsjahr aus und führten zu einem Rückgang beim Finanzergebnis. Darüber hinaus wirkte sich eine vorzunehmende Wertberichtigung im Umlaufvermögen um 0,3 Mio € negativ im Stadtwerkeergebnis aus.

Umsatzerlöse

Strom

Die Erlöse aus dem Stromverkauf (inkl. Stromsteuer) haben im Berichtsjahr um 6,4 Mio € auf insgesamt 141,6 Mio € zugenommen. Ein mit 3,8 Mio € bedeutender Anteil dieser Erlössteigerung ist allerdings auf eine Erhöhung der erfolgsneutralen Stromsteuer zurückzuführen. Der Anstieg des Strompreises für Endverbraucher hat sich in 2002 fortgesetzt. Während bei den Sondervertragskunden die Preise leicht um 2,3 Prozent anstiegen, fiel die Preiserhöhung im Tarifbereich mit 7,4 Prozent deutlich höher aus. Aufgrund der Umsetzung der vierten Stufe der Ökosteuerreform zum 1. Januar 2002 mussten die zusätzlichen Belastungen sowohl im Tarif- als auch im Sondervertragsbereich an die Kunden weitergegeben werden. Unter Berücksichtigung einer Nachholung der von den Stadtwerken an die Tarifkunden nicht weitergegebenen zweiten Stufe der Ökosteuererhöhung im Jahr 2000, sowie einer einzurechnenden Preisanpassung aufgrund gestiegener Strombeschaffungskosten, wurde der allgemeine Stromtarifpreis zum 1. Januar 2002 um 0,87 Cent/kWh erhöht.

Erdgas

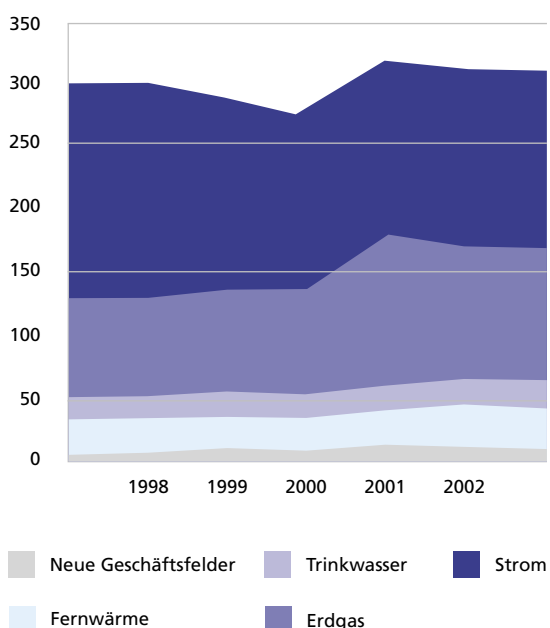
Die Verkaufserlöse der Erdgasversorgung gingen im Geschäftsjahr 2002 trotz eines Anstieges der nutzbaren Abgabe preisbedingt um insgesamt 6,6 Mio € auf 113,0 Mio € zurück. Die im Berichtsjahr überwiegend herrschende milde Witterung führte insbesondere im temperaturabhängigen Heizgasbereich zu einem Verbrauchsrückgang von 4,2 Prozent. Gleichzeitig haben die Stadtwerke für ihre Kunden im abgelaufenen Geschäftsjahr die Gaspreise zum 1. April und 1. Oktober um 0,13 Cent/kWh bzw. 0,10 Cent/kWh gesenkt. Beide Effekte wirkten sich kumulierend senkend auf die Heizgaserlöse aus. Ausschlaggebend für die Gaspreissenkungen war ein Rückgang des durchschnittlichen HEL-Preises im Berichtsjahr um 2,11 Cent/Liter. Im Sonderkundenbereich wurden die Preissenkungen automatisch über die vertraglichen Preisgleitungen weitergegeben.

Die Nachfrage nach Kraftwerksgas hat infolge wieder rückläufiger Erdgaspreise zugenommen. Die Abgabe in diesem Kundensegment erhöhte sich um insgesamt 11,8 Prozent. Dennoch gingen aufgrund des rückläufigen Gaspreises die absoluten Erlöse im Kraftwerksbereich zurück.

Trinkwasser

Die Stadtwerke Karlsruhe haben im abgelaufenen Geschäftsjahr keine Veränderung bei den Wassertarifpreisen vorgenommen. Die nutzbare Abgabe der Trinkwasserversorgung zeigte die wassersparende Tendenz der Vorjahre weiter auf. Sie ging im Wirtschaftsjahr 2002 nochmals um 1,9 Prozent zurück. Mit dem Tarifbereich (0,9 Prozent), dem Sonderkundenbereich (1,8 Prozent) sowie den Weiterverteilern (5,4 Prozent) waren sämtliche Kundensegmente der Wasserversorgung von einer rückläufigen Nachfrage betroffen.

UMSATZERLÖSE (IN MIO €)





Eine Verbesserung ergab sich bei den Umsatzerlösen der Wasserversorgung durch die Auflösung von Verbrauchsabgrenzungen aus dem Vorjahr, die zu periodenfremden Erlösen in Höhe von 0,3 Mio € führten. Damit haben sich die Verkaufserlöse der Wasserversorgung mit insgesamt 28,2 Mio € (+ 0,1 Mio €) stabil auf dem Vorjahresniveau halten können.

Fernwärme

Im Fernwärmebereich wurden im Berichtsjahr 2002 keine Tarifpreismaßnahmen durchgeführt. Dennoch konnte aufgrund der Restauswirkung einer zum 1. April 2001 durchgeführten Preisanpassung und einer etwas höheren nutzbaren Wärmeabgabe an die Kunden eine Steigerung bei den Fernwärmeverkaufserlösen auf 25,8 Mio € erzielt werden.

Investitionen und Finanzierung

Die Stadtwerke Karlsruhe haben im Geschäftsjahr 2002 insgesamt 25,9 Mio € investiert, davon gingen 24,8 Mio € in das Sachanlagevermögen, 0,1 Mio € in immaterielle Anlagen und rund 1,0 Mio € in Finanzanlagen. Der Hauptanteil der Finanzanlagen resultiert in erster Linie aus Darlehensgewährungen an die Muttergesellschaft KVVH in Höhe von 0,8 Mio €, weiterhin aus einer Beteiligung von 0,1 Mio € an der Windmühlenberg GmbH & Co. KG und aus Arbeitgeberdarlehen in Höhe von knapp 0,1 Mio €. Damit war das Gesamtinvestitionsvolumen 2002 in Sachanlagen um rund 15 Prozent geringer als im Vorjahr.

Die Investitionen im Gemeinsamen Bereich sanken von 3,0 Mio € im Vorjahr auf 1,9 Mio € im Berichtsjahr; dies ist ein Rückgang von 36 Prozent. Dieser Rückgang ist zum größten Teil auf gesunkene Werte bei den Anlagen im Bau zurückzuführen.

FINANZIERUNGSBILANZ IN MIO €

Mittelverwendung		Mittelherkunft	
Investitionen	24,9	Innenfinanzierung	33,8
Gemeinsamer Bereich	1,9	Abschreibungen und Abgänge	29,0
Stromversorgung	4,7	Abnahme Umlaufvermögen	3,8
Gasversorgung	5,2	Jahresüberschuss	1,0
Wasserversorgung	5,5		
Fernwärmeversorgung	5,4		
Neue Geschäftsfelder	2,2		
Sonstiger Finanzbedarf	13,6	Außenfinanzierung	4,7
Erhöhung Finanzanlagen	0,5	Erhöhung Verbindlichkeiten	4,7
Verminderung Rückstellungen	12,1		
Sonstiges	1,0		

Im Bereich der Stromversorgung kann mit 4,7 Mio € im Vergleich zum Vorjahr von einer konstanten Investitionstätigkeit gesprochen werden. Neben den Anlagen im Bau mit 2,1 Mio € lag der Schwerpunkt der Investitionen wie bereits im Vorjahr wieder im Bereich der Leitungsnetze und Hausanschlüsse mit 1,1 Mio €, für Umspannungsanlagen wurden 0,8 Mio € investiert, für Messeinrichtungen 0,3 Mio €.

In die Erdgasversorgung wurden 5,2 Mio € investiert, das sind 45 Prozent weniger als im Vorjahr. Die Investitionen in das Leitungsnetz und die Hausanschlüsse gingen von 5,2 Mio € im Vorjahr auf 1,4 Mio € im Berichtsjahr zurück. Zu beachten ist hierbei jedoch, dass im Vorjahr die Übernahme der Gasversorgung Rheinstetten einen Sondereinfluss darstellte und das Investitionsvolumen erhöhte.

Mit einer Steigerung um acht Prozent auf 5,5 Mio € erreichte die Investitionstätigkeit der Wasserversorgung auch im Berichtsjahr wieder das hohe Niveau des Vorjahres. Damit

war die Wasserversorgung im Jahr 2002 die investitionsstärkste Sparte der Stadtwerke Karlsruhe. Von diesen 5,5 Mio € waren allein 3,1 Mio € den Anlagen im Bau zugeordnet; 2,2 Mio € betreffen die Leitungsnetze und Hausanschlüsse.

Bei der Fernwärmeversorgung konnte eine Steigerung der Investitionssumme von 4,0 Mio € auf 5,4 Mio € verzeichnet werden. Damit liegt die Fernwärmeversorgung nur knapp hinter der Wasserversorgung, auch die Aufteilung der Investitionssumme gestaltet sich recht ähnlich wie in der Wasserversorgung; in der Summe von 5,4 Mio € sind 3,6 Mio € für Anlagen im Bau und 1,0 Mio € für das Leitungsnetz und Hausanschlüsse enthalten.

In die Neuen Geschäftsfelder der Stadtwerke Karlsruhe wurden im Berichtsjahr 2,2 Mio € für Wärme-Direkt-Service, Straßenbeleuchtung und Telekommunikationsnetze investiert; dies sind 46 Prozent weniger als im Vorjahr.

INVESTITIONEN 2002 (IN MIO €)





Die Stadtwerke Karlsruhe weisen in ihrer Bilanz zum 31. Dezember 2002 ein Eigenkapital in unveränderter Höhe von 165,7 Mio € aus. Dabei erfolgte im Rahmen der Umstellung des gezeichneten Kapitals auf Euro eine Zuführung aus Gesellschaftsmitteln. Hierdurch erhöhte sich das haftende Kapital um 37,2 Mio € bei gleichzeitigem Rückgang der Kapitalrücklage in gleicher Höhe.

Die flüssigen Mittel reduzierten sich um 7,9 Mio €. Dem steht eine Verminderung der Rückstellungen um 12,1 Mio € auf 41,0 Mio € gegenüber. Der Rückgang der liquiden Mittel zum Bilanzstichtag um 7,9 Mio € ist in erster Linie mit der Begleichung von Rechnungen aus Vorjahren zu begründen, für die zum Bilanzstichtag des Vorjahres Rückstellungen gebildet wurden. Deren Verwendung erfolgte während des Geschäftsjahres 2002, was sich als Minderung des Rückstellungsbestandes auswirkte. Eine weitere Minderung des Rückstellungsbestandes bildeten geringere Zuführungen zu den Steuer-rückstellungen sowie die Auflösung nicht mehr benötigter Aufwandsrückstellungen.

Die unter den Verbindlichkeiten gegenüber den Gesellschaftern ausgewiesene Gewinnab-führung wurde gegenüber dem Vorjahr um 1,0 Mio € auf 19,5 Mio € verbessert.

Bereinigt um empfangene Ertragszuschüsse und den Gewinn ergibt sich für das Geschäfts-jahr 2002 eine bereinigte Bilanzsumme von 306,8 Mio €. Hieraus resultiert eine Eigenkapi-talquote von 54 Prozent, deren Anstieg um 1,3 Prozentpunkte auf die Verminderung der Bilanzsumme zurückzuführen ist. Die Eigen-kapitalrentabilität beträgt 11,8 Prozent und stieg gegenüber dem Vorjahr um 0,6 Prozent-punkte.

Die langfristige Finanzierung des Anlagevermö-gens, vermindert um die Ertrags- und Investi-tionszuschüsse, ist durch den Bestand an Eigen-kapital sowie langfristigen Verbindlichkeiten gesichert.

Risikobericht

Das Risikomanagement der Stadtwerke Karls-ruhe ist seit dem Jahr 2001 in das Unternehmen integriert. Es stellt ein offenes System dar, wel-ches frühzeitige Reaktionen auf veränderte Rahmenbedingungen erlaubt. Ziel ist es, dieses Instrument weiterzuentwickeln, um auch lang-fristig den Unternehmenserfolg zu sichern.

Bestandteil des Risikomanagement-Systems ist neben der jährlichen Risikoinventur, den Ergeb-nisvorschaurechnungen sowie den vierteljähr-lichen Controllingberichten auch ein im Unter-nehmen integriertes Handbuchsystem. Darin sind Aufgaben, Zuständigkeiten und Ver-antwortlichkeiten geregelt, wodurch Unterneh-mensrisiken verringert werden.

Im Rahmen der jährlichen Risikoinventur wur-den alle Risiken der Stadtwerke Karlsruhe über-arbeitet sowie neue Risiken aufgenommen. Auch in diesem Jahr wurden keine bestandsge-

Ausblick

fährdenden Risiken im Sinne des KonTraG (Gesetz zur Kontrolle und Transparenz) identifiziert. Die Bedeutung des Risikomanagements nimmt infolge der Liberalisierung der Energiemärkte und des damit verstärkten Wettbewerbsdrucks zu.

Auch wenn sich fünf Jahre nach der Öffnung des deutschen Energiemarktes einige Wettbewerber aus dem Strommarkt wieder zurückgezogen haben, ist der Markt doch hart umkämpft. Sinkende Netznutzungsentgelte, erhöhte Strombeschaffungskosten sowie Abgaben durch das EEG, das KWKG und die Stromsteuer, die nicht immer zeitgleich und voll umfänglich weitergegeben werden konnten, verstärken den Druck auf die Strommargen.

Im Hinblick auf die vollständige Öffnung der EU-Märkte für Strom und Gas, muss auch auf dem Erdgasmarkt in nächster Zeit mit einem Anstieg des Wettbewerbsdrucks gerechnet werden.

Angesichts der aktuellen politischen Lage und den damit einher gehenden Heizölpreissteigerungen sind auch die Stadtwerke Karlsruhe Beschaffungsmarktrisiken ausgesetzt. Durch die Preisgleitklauseln hat der erhöhte Ölpreis Auswirkungen auf die Strom-, Gas- und Fernwärmebeschaffung. Falls die Preisänderungen teilweise erst mit zeitlicher Verzögerung an die Kunden weitergegeben werden können, besteht das Risiko einer Gewinnreduzierung. Durch die Einrichtung eines eigenen Bilanzkreises für die Stadtwerke Karlsruhe und die weiter zunehmenden Handelsaktivitäten entstehen den Stadtwerken Karlsruhe weitere Ergebnisrisiken, aber auch große Chancen zur Verbesserung des Ergebnisses.



Brennstoffzelle bei Michelin

Die aktuellen Konjunkturprognosen für das Jahr 2003 lassen derzeit nicht auf eine schnelle und nachhaltige Verbesserung des Wirtschaftsklimas in Deutschland schliessen. Vielmehr muss eine weitere Belastung des konjunkturellen Klimas infolge internationaler Ereignisse befürchtet werden. Als negative Auswirkungen, die sich hieraus für die Volkswirtschaft ergeben können, wären ein Anstieg bei den Energiepreisen sowie ein weiterer Rückgang des Wirtschaftswachstums bis hin zur Rezession, mit allen negativen Auswirkungen auf den Energieabsatz, zu nennen.

Die Auswirkungen der genannten Punkte auf den Geschäftsverlauf der Stadtwerke Karlsruhe lassen sich quantitativ nur sehr schwer prognostizieren. Eintretende, aktuelle Entwicklungen müssen gegebenenfalls bei den Ergebnisvorschaurechnungen während des Jahres berücksichtigt werden.

Gegenwärtig haben für die Stadtwerke die im Wirtschaftsplan 2003 getroffenen Ansätze noch Gültigkeit. Nach diesen Ansätzen gehen die Stadtwerke auch im laufenden Wirtschaftsjahr davon aus, dass wiederum ein Jahresergebnis auf dem guten Niveau des Jahres 2002 erreicht werden kann. Die Stadtwerke werden auch weiterhin aktiv bemüht sein, durch die gezielte Ausweitung ihres Dienstleistungsangebotes, in dem sie ihren Kunden maßgeschneiderte neue Produkte anbieten, eine verstärkte Kundenbindung und zusätzlichen wirtschaftlichen Erfolg zu erreichen.

Bei der Sparte Stromversorgung muss im laufenden Geschäftsjahr durch die konjunkturelle Lage von einer Stagnation der Absatzmengen ausgegangen werden. Lediglich im Privatkundenbereich dürften sich noch moderate Mengenwüchse erzielen lassen. Die Strompreise weisen auch in 2003 weiterhin steigende Tendenz auf; so haben die Stadtwerke Karlsruhe ihre Tarifpreise zum 1. Januar 2003 um durchschnittlich 0,83 Cent/kWh erhöht. Dies war erforderlich, weil aufgrund der fünften und damit vorläufig

letzten Stufe der Ökosteuerreform weiter ansteigende Belastungen durch die Stromfördergesetze EEG und KWKG sowie durch einen weiteren Anstieg bei den Strombezugspreisen Erhöhungen bei den Strombereitstellungskosten eingetreten sind. Aber auch im Sondervertragskundenbereich mussten zum 1. Januar 2003 die gesetzlich bedingten Abgabenerhöhungen im Strompreis berücksichtigt werden. Darüber hinaus gehen die Stadtwerke für 2003 auch bei den Sondervertragskunden von moderat steigenden Preisen und damit einer verbesserten Erlössituation aus. Auf der Strombeschaffungsseite werden sich 2003 erhebliche Veränderungen ergeben.

Über verstärkte Stromhandelsaktivitäten werden sich unsere Strombeschaffungspreise zukünftig enger am Großhandelsmarkt bewegen.

Mit der Außerbetriebnahme des Kernkraftwerkes Obrigheim Anfang 2005 ist die weitere Entwicklung der KWO-Beteiligung mit gewissen Unsicherheiten behaftet. Inwiefern dadurch Belastungen auf die Stadtwerke zukommen, kann zur Zeit noch nicht sicher ermittelt werden.

Die Entwicklung des Erdgaspreises zeigt zu Beginn des Geschäftsjahres 2003 nach oben. So mussten die Stadtwerke Karlsruhe die vom Gesetzgeber beschlossene Anpassung des Erdgassteuersatzes auf Mineralölsteuerniveau zum 1. Januar 2003 an die Kunden weitergeben. Dies führte zu einer allgemeinen Anhebung des Erdgasarbeitspreises um 0,2 Cent/kWh. Darüber hinaus musste zum 1. April 2003 aufgrund der gestiegenen Heizölpreise mit vertraglicher Auswirkung auf die Erdgasbeschaffungskonditionen eine weitere Preiserhöhung in Höhe von 0,15 Cent/kWh durchgeführt werden.

Am 1. Oktober 2002 trat die Verbändevereinbarung Erdgas II in Kraft. Diese Verbändevereinbarung hat eine Laufzeit bis zum 30.09.2003. Mitte des Jahres 2003 sollen die neuen Anhaltswerte zur Netznutzung anhand des neuen Kalkulationsleitfadens der Verbändevereinbarung Erdgas II veröffentlicht werden. Dies lässt erwarten, dass in der zweiten Hälfte des Jahres 2003

eine Intensivierung des Wettbewerbs auf dem Gasmarkt eintreten wird.

Dennoch gehen die Stadtwerke davon aus, dass das angestrebte Ergebnis der Sparte Erdgas in etwa das Niveau des Vorjahres erreichen wird.

Aufgrund im Wirtschaftsjahr 2003 anstehender größerer Instandhaltungsmaßnahmen in den Wasserwerken bei einem gleichzeitig anzunehmenden stagnierenden Wasserabsatz ist eine Belastung des Wasserergebnisses vorgezeichnet. Hier muss die genauere weitere Entwicklung abgewartet werden, um eventuelle Gegenmaßnahmen zur Ergebnisstabilisierung einzuleiten.

Die Prognose des Wirtschaftsplanes 2003 weist für die Fernwärme einen Gewinn auf dem Niveau des Vorjahres 2002 aus. Hier muss zunächst im Rahmen einer Ergebnisvorschau die Bezugskostenentwicklung in Verbindung mit den sonstigen Aufwands- und Erlösentwicklungen quantifiziert werden, bevor gegebenenfalls Preismaßnahmen umgesetzt werden.

Im Geschäftsjahr 2003 sind Investitionen in Höhe von 31,0 Mio € vorgesehen. Investitionsschwerpunkt bilden, wie in den Vorjahren, der Ausbau und die Erneuerung der Leitungsnetze.

Die Mitarbeiterzahl der Stadtwerke beträgt im Jahr 2003 unverändert rund 1.130.

Die Einführung des neuen Tarifvertrages für die Versorgungswirtschaft (TV-V) zum 1. Januar 2003 bei den Stadtwerken bietet die Möglichkeit zu mehr Flexibilität hinsichtlich betriebsbezogener Ausgestaltungsmöglichkeiten. Er soll einen wichtigen Beitrag zur Sicherung der Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens leisten.

LEISTUNGSSPARTEN

GEMEINSAMER BEREICH STROM ERDGAS TRINKWASSER FERNWÄRME NEUE GESCHÄFTSFELDER



Gemeinsamer Bereich

Karlsruher Sonnendach

Seit nunmehr drei Jahren läuft die Gemeinschafts-Solaranlage „Karlsruher Sonnendach“ störungsfrei. Die rund 500 Quadratmeter große Photovoltaikanlage mit einer Leistung von 50 Kilowatt gehört, was die „Ernte“ angeht, zu den besten in Deutschland. Dies bescheinigte das für die technische Betreuung der Anlage zuständige Fraunhofer Institut für Solare Energiesysteme in Freiburg. Nach der sogenannten Performance Ratio, dem international anerkannten Maß für Systemqualität und Nutzungsgrad einer Photovoltaik-Anlage, erreichte das „Karlsruher Sonnendach“ im Jahr 2002 einen durchschnittlichen Gesamtwert von 81 Prozent. Mit diesem Projekt haben es die Stadtwerke Photovoltaikinteressierten ermöglicht, sich an einer großen Solaranlage zu beteiligen, ohne selbst bauen zu müssen.

Umweltangebot „R plus“

Gleichzeitig mit dem Bau des „Karlsruher Sonnendaches“ wurde 1999 bei den Stadtwerken das Umweltangebot „R plus“ eingeführt. Damit können Stadtwerke-Kunden durch einen Aufschlag auf den Strompreis den Bau regenerativer Stromerzeugungsanlagen unterstützen. Zur Zeit stammt der Regenerativstrom aus 29 Photovoltaik-, drei Windkraft-, zwei Wasserkraft- und aus vier Deponiegasanlagen, die alle in Karlsruhe installiert sind. Dieses Angebot hat bei der Karlsruher Bevölkerung eine positive Resonanz gefunden. So konnte im Jahr 2002 der tausendste „R plus“-Kunde gewonnen werden.

Neue Förderprogramme

Seit Anfang des Jahres haben die Stadtwerke für ihre Kunden ein neues Förderprogramm aufgelegt. So erhalten Wohnungseigentümer, die sich für die Errichtung einer Erdgas-Heizungsanlage entscheiden oder ihre bestehende Heizung von einem anderen Brennstoff auf Erdgas umstellen, einen Zuschuss von 250 Euro je Wohnung. Der Förderhöchstbetrag liegt bei 2.500 Euro. Heizungsanlagen für Gewerbebetriebe fördern die Stadtwerke mit 15 Euro pro Kilowatt Kessel-nennleistung.

Mit dem Förderprogramm „Renovieren & Modernisieren“, das von September 2002 bis Juli 2003 läuft, können Hausbesitzer zinsvergünstigte Darlehen und Zuschüsse zur Renovierung und Modernisierung ihrer Ein- oder Zweifamilienhäuser sowie Eigentumswohnungen erhalten. Das Finanzierungsprogramm ist das Ergebnis einer Kooperation von der Stadt Karlsruhe, Karlsruher Geldinstituten, der Kreishandwerkerschaft und den Stadtwerken.

„Sonne in der Schule“

Die Stadtwerke finanzierten auch im Jahr 2002 wieder drei ausgewählten Schulen eine Solaranlage. Sinn des Projektes ist es, den Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit zu bieten, die regenerative Stromerzeugung durch Photovoltaik praxisnah und anschaulich zu testen und dadurch das Bewusstsein für einen verantwortungsvollen Umgang mit Energie zu schärfen. Um an die Fördergelder zu kommen, verlangen die Stadtwerke von den Schulen ein stimmiges ökologisches Gesamtkonzept.



Strom

Stromabgabe

Im Jahr 2002 wurde die im Jahr zuvor beobachtete Trendumkehr bei der Abgabe an eigene Kunden im Stromnetz der Stadtwerke Karlsruhe GmbH bestätigt. Der Abwärtstrend der Jahre 1999 und 2000, der überwiegend durch den Versorgerwechsel eines 110-kV-Industriekunden verursacht worden war, konnte gestoppt werden. Im Stammkundengeschäft erreichte man eine Steigerung der Netzausgabe um 2,2 Prozent. Damit lag die Netzeinspeisung bei 1.600.981 MWh.

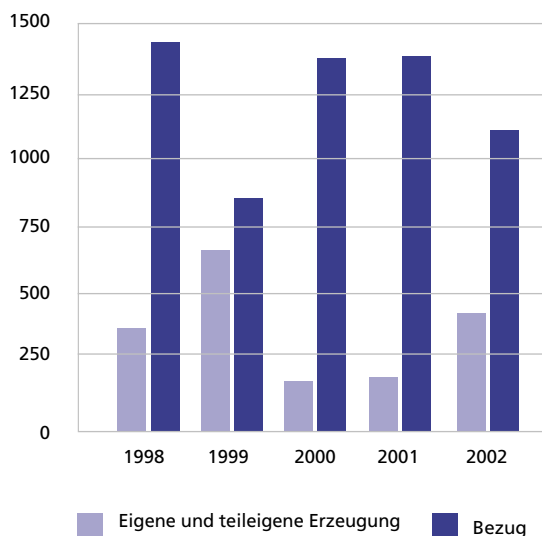
Von auswärtigen Energieversorgern und Händlern wurden im Rahmen der Netznutzung 688.857 MWh an Kunden im Netzgebiet der Stadtwerke Karlsruhe abgegeben, davon 99,6 Prozent an Sondervertragskunden.

Im Heizkraftwerk West der Stadtwerke Karlsruhe, das ausschließlich als Reservekraftwerk betrieben wird, wurden nach Anforderung durch die EnBW im Jahr 2002 – überwiegend in Kraft-Wärme-Kopplung – 17.850 MWh elektrische Energie erzeugt.

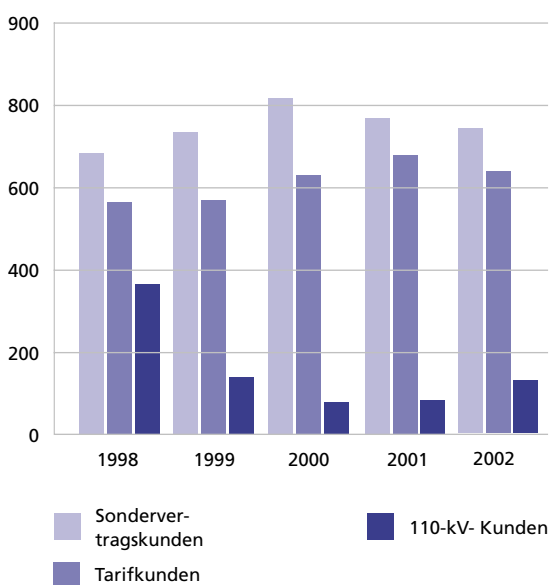
Aus der fünfprozentigen Beteiligung am Kernkraftwerk Obrigheim erhielten die Stadtwerke eine elektrische Arbeit in Höhe von 142.056 MWh. Die 25-prozentige Beteiligung an der Gas- und Dampfturbinenanlage der EnBW in Karlsruhe brachte eine Stromerzeugung in Höhe von 330.569 MWh. Mit der Energiemenge aus teileigener Erzeugung konnten 29,5 Prozent der Abgabe an eigene Vertriebskunden abgedeckt werden. Knapp 70 Prozent des Strombedarfes wurden von der EnBW bezogen.

Im Netzgebiet der Stadtwerke Karlsruhe GmbH wurden im Jahr 2002 aus regenerativen Anlagen wie Wasserkraft, Windkraft, Photovoltaik und Deponiegas sowie aus Blockheizkraftwerken von Kunden 12.484 MWh Strom eingespeist. Soweit diese Mengen unter den Regelungsbereich des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) fielen, wurden sie an die Transportnetzgesellschaft der EnBW (TNG) weitergegeben. Die aus dem EEG resultierende Abnahmeverpflichtung in Höhe von 79.960 MWh wurde im Gegenzug von der TNG bezogen.

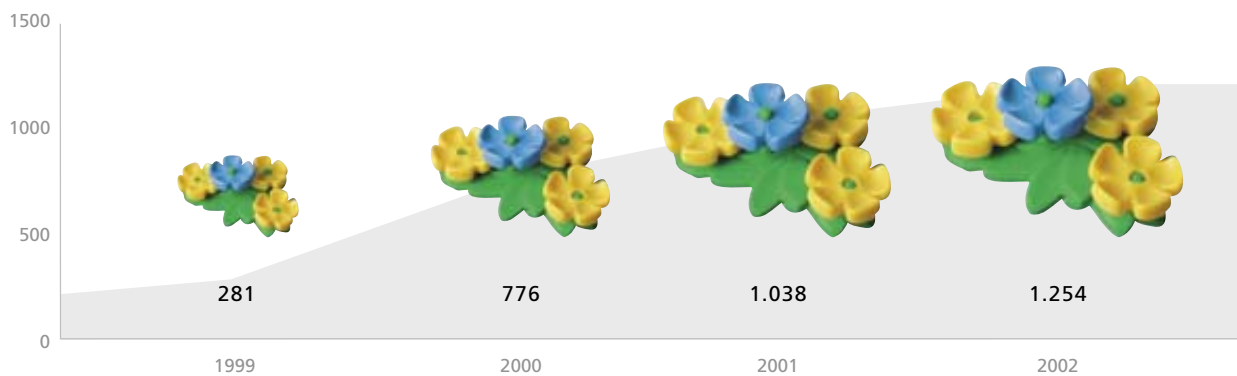
STROMBESCHAFFUNG (IN GWh)



STROMVERKAUF NUTZBARE ABGABE (IN GWh)



ANGEBOT R PLUS: ENTWICKLUNG DER KUNDENZAHL



Die Netzhöchstlast trat am 11. Dezember auf und lag mit 275 MW um 3,9 Prozent über der Höchstlast des Vorjahres (265 MW). Am selben Tag wurde mit 5.505 MWh (-1,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr) auch die höchste Tagesabgabe gemessen.

Stromverkauf

Im Jahr 2002 stieg die nutzbare Abgabe an eigene Kunden im Netzgebiet der Stadtwerke Karlsruhe um 1,7 Prozent auf 1.545.807 MWh. Im Bereich der Sondervertragskunden ergab sich ein Zuwachs um 4,6 Prozent auf 930.196 MWh. Diese Steigerung wurde fast ausschließlich im Bereich der 110-kV-Versorgung von Kunden erzielt, die ihren Elektrizitätsbedarf um mehr als die Hälfte steigerten und somit die Rückgänge im Konzernbereich, beim VBK-Fahrstrom und der Straßenbeleuchtung überkompensierten.

Die Abgabe an die Tarifkunden ging um 2,3 Prozent zurück und lag bei 615.613 MWh. Während die Haushaltskunden noch Zuwächse in einer Größenordnung von

2,3 Prozent erzielen, machten sich vor allem im Gewerbesektor konjunkturelle Einflüsse mit einem rund fünfprozentigen Rückgang bemerkbar. Auch die gegenüber dem langjährigen Mittel festzustellenden milden Wintertemperaturen wirkten sich auf die Abgabe an Tarifikunden aus und führten im Bereich der Nachtstrom-Speicherheizungen zu einem zwanzigprozentigen Rückgang. Nur etwa 1,5 Prozent der Tarifikunden haben seit der Liberalisierung des Strommarktes einen Konkurrenzanbieter gewählt.

Stromhandel

Für das erfolgreiche Agieren im liberalisierten Strommarkt ist der Aufbau von Kernkompetenzen im Stromhandel unabdingbar. Die Stadtwerke Karlsruhe begannen daher im Jahr 2002 mit einer aktiven Bewirtschaftung ihres Strombezuges.

Um die komplexen Vertragsbeziehungen bei Kraftwerksbeteiligungen und Stromlieferverträgen maßgeschneidert abbilden zu können, wurden die benötigten Optimierungs- und Handelssysteme selbst entwickelt. Diese Systeme können flexibel an die sich ständig ändernden Gegebenheiten des Strommarktes angepasst werden.

Seit März 2002 nehmen die Stadtwerke Karlsruhe auch aktiv am europäischen Stromhandels-großmarkt teil. Damit können die Kraftwerksenergien im Einklang mit dem Markt optimiert werden.



Anlagen der Stromversorgung

Nach Auftreten mehrerer Fehlauslösungen des 110-kV-Leistungsschalters im Umspannwerk West wurden im April 2002 die neuen Geräte nach einer zweiwöchigen Probephase in Betrieb genommen. Im Rahmen des Austausches der 20-kV-Schaltanlage im Umspannwerk Nord wurden die elektronischen Schutzeinrichtungen für das 20- und 110-kV-Netz durch digitale Schutzeinrichtungen neuester Bauart ersetzt. Wichtige Projekte für die Versorgungssicherheit waren auch die Wartung der 20-kV-Anlagen im Umspannwerk West sowie die Reparatur einer Erdschlussspule im Umspannwerk Durlach.

Im September 2002 begann die 1-kV-Kabelverlegung in der Augustenburgstrasse. Hier wird bis zum Sommer 2003 im Zuge des Strassenumbaues das überalterte 1-kV-Freileitungsnetz durch ein Kabelnetz ersetzt.

Im 20-kV-Netz stieg die Anzahl der Störungen von 23 auf 30 an.

BETRIEBSZAHLEN		1998	1999	2000	2001	2002
Eigene und teileigene Erzeugung	MWh	350.109	713.861	163.027	193.452	472.625
Strombezug	MWh	1.408.996	837.794	1.353.396	1.392.614	1.115.872
Einspeisung nach EEG	MWh	2.915	4.445	4.628	7.277	12.342
Einspeisung Sonstige	MWh	172	151	180	310	142
Netzabgabe	MWh	1.762.192	1.556.251	1.521.231	1.593.653	1.600.981
Veränderung	%	12,9	-11,7	-2,3	4,8	0,5
Nutzbare Stromabgabe	MWh	1.727.702	1.513.229	1.501.188	1.519.742	1.545.807
Veränderung	%	13,0	-12,4	-0,8	1,2	1,7
Netzhöchstlast	MW	276,14	307,83	357,01	265,00	275,05
Höchste Tagesabgabe	MWh	6.059	5.089	5.235	5.592	5.505

STAND DER ANLAGEN		1998	1999	2000	2001	2002
Eigene Erzeugungsleistung	MW	48,0	48,0	48,0	37,0	37,0
Teileigene Erzeugungsleistung	MW	106,0	106,0	106,0	106,0	106,0
Maximale Bezugsleistung	MW	480,0	480,0	480,0	480,0	480,0
Umspannwerke	Stück	7	8	8	8	8
Kabelnetz	km	2.187	2.213	2.238	2.261	2.292
Freileitungsnetz	km	471	471	471	471	471
Niederspannungs-Kabelanschlüsse	Stück	20.499	20.780	21.211	21.473	21.648
Niederspannungs-Freileitungsanschlüsse	Stück	11.998	12.016	12.054	12.071	12.077
Mittelspannungsanschlüsse	Stück	580	592	592	592	592
Hochspannungsanschlüsse	Stück	4	3	3	3	3
Zähler	Stück	182.892	184.408	180.617	180.367	185.207
Strombeheizte Wohnungen		4.907	4.805	4.785	4.795	4.770

Erdgas

Erdgasabgabe

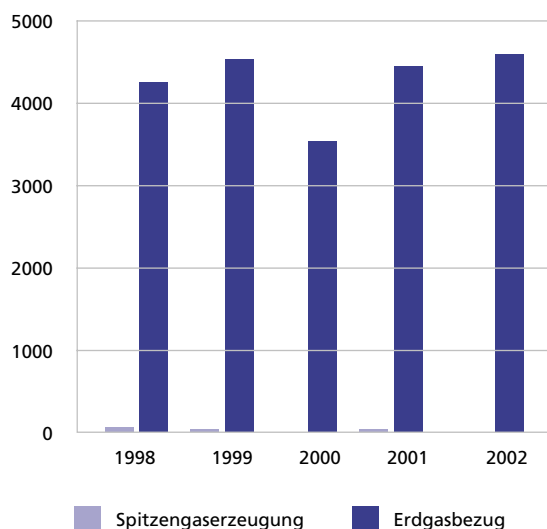
Die Erdgasabgabe in das Netz stieg im Berichtsjahr um 3,8 Prozent auf 4.586.400 MWh. Bezogen haben die Stadtwerke ihr Erdgas von der Ruhrgas AG. Die Flüssiggas-Luft-Mischanlage, in der Vergangenheit zur Deckung von Leistungsspitzen eingesetzt, wurde im Berichtsjahr nicht eingesetzt.

Während der langen Frostperiode in der ersten Januarhälfte des Jahres 2002 wurde die höchste Tagesabgabe gemessen. Bei einer mittleren Außentemperatur von -6,2 °C wurde am 10. Januar 2002 mit 36.765 MWh die Tagesspitze registriert. Sie stieg im Vergleich zum Vorjahr um 7,1 Prozent. Die niedrigste Tagesabgabe wurde am 3. August 2002 mit 2.935 MWh erreicht.

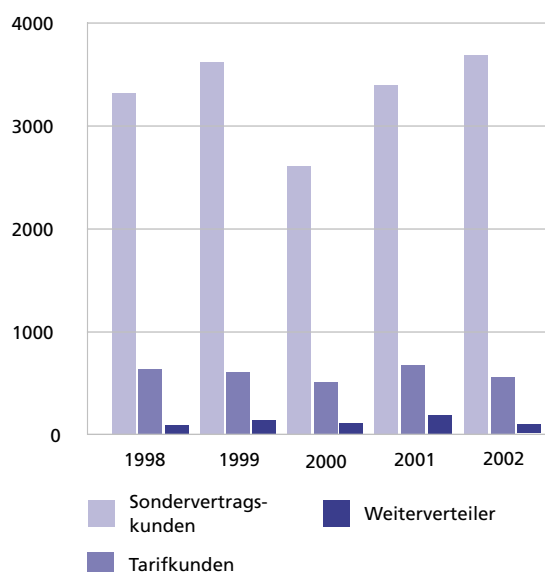
Während am Anfang des Jahres 2002 sehr niedrige Temperaturen gemessen wurden, waren die Wintermonate in der zweiten Jahreshälfte relativ mild. Dies schlägt sich auch bei den Gradtagen nieder, die im Vergleich zum Vorjahr um 229 Tage zurückgingen. Insgesamt wurden 2.904 Gradtage gemessen.



GASBESCHAFFUNG (IN GWH)



GASVERKAUF NUTZBARE ABGABE (IN GWH)



Erdgasverkauf

Trotz Rückgang der Gradtagszahlen stieg die nutzbare Abgabe an Kunden um 4,1 Prozent auf 4.553.795 MWh. Ausschlaggebend dafür war die Gasabgabe an die Kundengruppe Kraftwerke. Sie verzeichnete eine Steigerung um 11,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Im Tarifikundenbereich wirkten sich die milden Temperaturen während der Heizperiode aus. Mit einem Rückgang um 7,4 Prozent lag der Verkauf bei 716.605 MWh. Trotz eines Zuganges von 1.220 gasbeheizten Wohnungen konnte der Temperaturabhängigkeitseffekt nicht kompensiert werden. Bei der Kundengruppe der Weiterverteiler ging der Absatz um 14,8 Prozent auf 139.902 MWh zurück.

Anlagen der Erdgasversorgung

Neue, langfristig gesicherte Lieferverträge sowie der leistungsfähige Erdgas-Röhrenspeicher haben die Vorhaltung der Flüssiggas-Luft-Mischanlage mit einer Leistung von 17.000 m³/h überflüssig

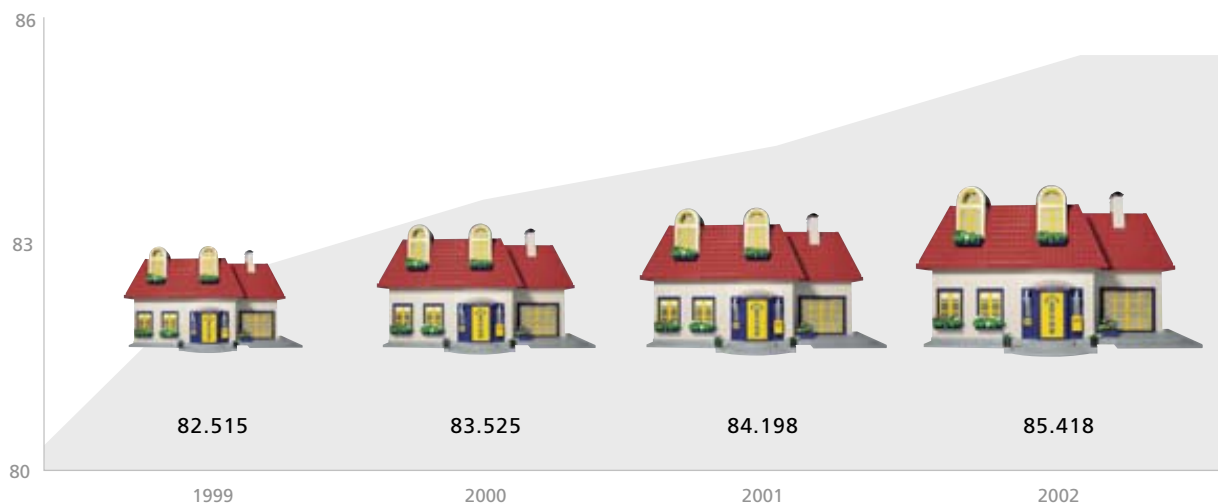
gemacht. Da ein vollständiges Entleeren der Tanks technisch nicht möglich war und ein Abfackeln des restlichen Gases aus Umweltschutz- und Wirtschaftlichkeitsgründen nicht in Frage kam, wurde es mit Hilfe eines Reglers dem Niederdruckgasnetz beigemischt.

Insgesamt 14.087 m Erdgasleitungen haben die Stadtwerke Karlsruhe im Jahr 2002 in ihrem Versorgungsgebiet neu verlegt. Hiervon entfallen 2.469 m auf das Hochdruckleitungsnetz, 2.792 m auf das Mitteldruckleitungsnetz und 8.826 m auf das Niederdruckleitungsnetz. 1.225 m wurden im Zuge des Ausbaues von Straßen und der Erneuerung des Gasrohrnetzes stillgelegt.

Im neuen Versorgungsgebiet Rheinstetten wurde das Mitteldruckgasnetz sukzessive ausgebaut. Im Berichtsjahr wurden 1.917 m neu verlegt.

Im Geschäftsjahr wurden 210 neue Kundenanschlüsse verlegt, 147 wurden erneuert.

GASBEHEIZTE WOHNUNGEN (ANZAHL)



LEISTUNGSSPARTEN

GEMEINSAMER BEREICH STROM ERDGAS TRINKWASSER FERNWÄRME NEUE GESCHÄFTSFELDER

Die Pflege und die Rohrnetzüberwachung haben beim Gasrohrnetz einen hohen Stellenwert. So wurde auch in diesem Jahr mittels elektronischer Suchgeräte die Dichtigkeit des Gasrohrnetzes überprüft. Insgesamt wurden 219 km Leitungen untersucht. Dabei konnten 74 Schäden lokalisiert werden.

Die Stadtwerke Karlsruhe beherbergen in ihrem Hause eine amtliche Zählerprüfstelle. Hier werden nicht nur eigene Zähler überprüft, sondern auch fremde Gasversorgungsunternehmen können die Leistungen unserer Zählerprüfstelle in Anspruch nehmen. Im Jahr 2002 wurden hier 6.114 Gaszähler repariert und 9.160 neu beglaubigt. Im Rahmen des Turnuswechsels wurden 7.415 Gaszähler getauscht.



BETRIEBSZAHLEN		1998	1999	2000	2001	2002
Spitzengaserzeugung	MWh	161	94	0	108	0
Erdgasbezug	MWh	4.337.639	4.595.713	3.506.438	4.418.392	4.586.400
Netzabgabe	MWh	4.337.124	4.595.602	3.506.438	4.418.500	4.586.400
Veränderung	%	0,2	6,0	-23,7	26,0	3,8
Nutzbare Gasabgabe	MWh	4.291.785	4.553.452	3.466.547	4.373.968	4.553.795
Veränderung	%	0,1	6,1	-23,9	26,2	4,1
Höchste Tagesabgabe	MWh	35.439	34.041	22.033	34.328	36.765
Niederste Tagesabgabe	MWh	4.901	3.688	3.395	2.644	2.935

STAND DER ANLAGEN		1998	1999	2000	2001	2002
Maximale Kapazität der Erdgasbezugsleitung	m³/h	90.000	90.000	90.000	110.000	110.000
Übernahmestationen	Stück	6	6	6	6	7
Netzdruckregleranlagen	Stück	69	68	70	70	72
Industrieregleranlagen	Stück	61	70	73	74	75
Länge des Gasrohrnetzes	km	645	649	650	702	710
Hausanschlüsse	Stück	26.036	26.338	26.699	27.062	27.302
Zähler	Stück	71.310	70.857	71.634	71.184	70.959
Gasdruckregler	Stück	70.449	70.467	69.171	69.450	70.672
Gasbeheizte Wohnungen	Stück	80.393	82.515	83.525	84.198	85.418
Anteil am Wohnungsbestand	%	57,5	58,8	59,0	59,3	60,1

Trinkwasser

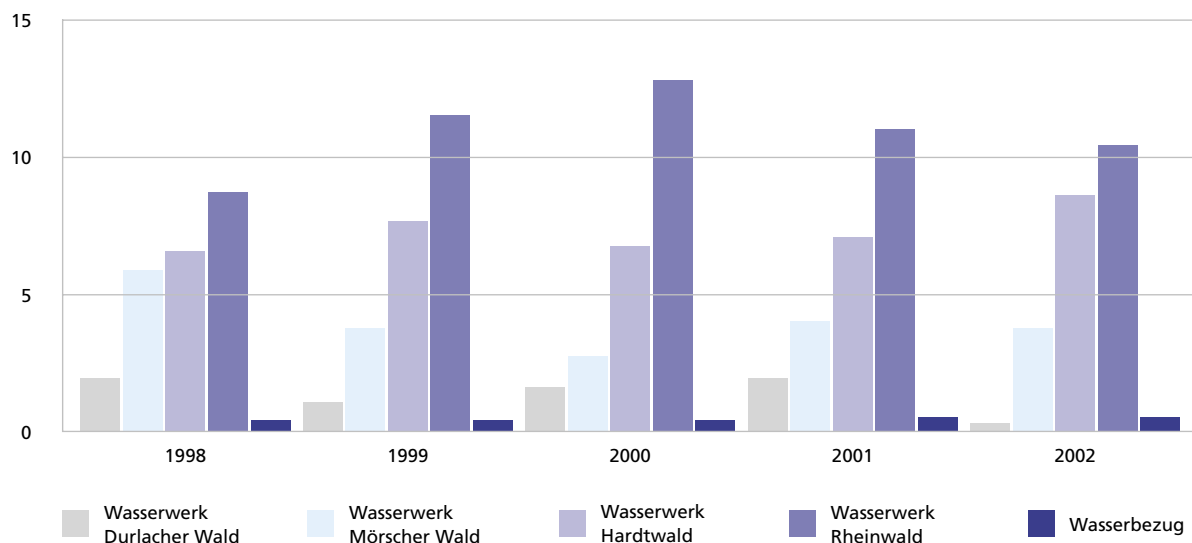
Wasserbedarf

Die Netzaufgabe ging gegenüber dem Vorjahr um 1,5 Prozent auf 24,4 Mio m³ zurück. Davon haben die Stadtwerke Karlsruhe 23,8 Mio m³ in ihren eigenen vier Wasserwerken gefördert. Wie in den vergangenen Jahren war auch dieses Jahr das Wasserwerk Rheinwald mit 10,6 Mio m³ gefördertem Wasser Hauptlieferant, dicht gefolgt vom Wasserwerk Hardtwald mit 8,9 Mio m³. Für die Versorgung der Karlsruher Höhenstadtteile benötigte der Zweckverband für die Wasserversorgung des Hügellandes zwischen Alb und Pfalz 0,6 Mio m³ Wasser.

Bereits am 18. Juni 2002 war mit einer mittleren Außentemperatur von 28,4 °C einer der heißesten Tage des Jahres. An ihm wurde die höchste Tagesabgabe mit 91.004 m³ gemessen. Ein Tag zuvor, am 17. Juni 2002, wurde mit 5.287 m³ die höchste Stundenabgabe des Jahres erreicht. Die geringste Wasserabgabe wurde am ersten Weihnachtsfeiertag mit 48.885 m³ registriert.



TRINKWASSERBESCHAFFUNG (IN MIO M³)



Wasserverkauf

Die Stadtwerke Karlsruhe haben im Geschäftsjahr 2002 insgesamt 22,8 Mio m³ Trinkwasser an ihre Kunden verkauft. Dies sind 1,9 Prozent weniger als im Vorjahr. Dieser Rückgang wurde bei allen Kundengruppen verzeichnet. Die Tarifikunden benötigten mit 15,6 Mio m³ Trinkwasser 0,9 Prozent weniger als im Vorjahr. Bei den Sondervertragskunden verringerte sich der Absatz um 1,8 Prozent. Den stärksten Rückgang meldete die Kundengruppe der Weiterverteiler; sie verkauften mit 4,7 Mio m³ Trinkwasser 5,4 Prozent weniger als im Vorjahr.

Sicherung der Wassergüte und Überwachung des Grundwasserhaushaltes

Das Karlsruher Trinkwasser wird aus Grundwasser gewonnen, das aus Tiefen von 20 bis 60 Metern stammt. Es wird durch die vorhandene Kies- und Sandschicht auf natürliche Weise gefiltert. Das Karlsruher Trinkwasser wird nicht gechlort und kann bedenkenlos so getrunken werden, wie es aus der Leitung kommt.

Natürlich unterliegt auch das Karlsruher Trinkwasser der kontinuierlichen Überwachung durch laufende Probenahmen. Im Jahr 2002 wurden insgesamt 635 Proben gezogen. Alle Ergebnisse lagen mit ausreichender Sicherheit unter den Grenzwerten der Trinkwasserverordnung. Es gab keinen Grund zur Beanstandung.

Für die Umsetzung der neuen Trinkwasserverordnung, die seit dem 01.01.2003 gültig ist, wurden alle notwendigen Arbeiten durchgeführt. Sie umfassten eine Anpassung der Untersuchungshäufigkeit und des Parameterumfangs sowie die Erstellung eines Maßnahmenplans, der die Vorgehensweise für den Fall regelt, dass die netzgebundene Wasserversorgung unterbrochen wird und auf eine netzunabhängige Versorgung umgestellt werden muss.

TRINKWASSERVERKAUF NUTZBARE ABGABE (IN MIO M³)



Anlagen der Wasserversorgung

Im Juni 2002 feierte das Wasserwerk Rheinwald sein 25-jähriges Bestehen. Mit seinen 17 Tiefbrunnen ist es das leistungsstärkste Wasserwerk der Stadtwerke Karlsruhe. Das mit dem Bau des Wasserwerkes eingeführte Wasseraufbereitungsverfahren mit Wellbahnbelüftern wurde inzwischen zum Stand der Technik. Diese patentierte Technologie wurde vom Lehrstuhl für Wasserchemie an der Universität Karlsruhe entwickelt und kann ohne zusätzlichen Energieaufwand das geförderte Grundwasser mit Sauerstoff aus der Luft anreichern.

Die südliche Hydrantenleitung im Wasserwerk Rheinwald musste im Berichtsjahr erneuert werden, um die Versorgung des Werkes mit Lösch- und Triebwasser für die Filterspülung zu gewährleisten. Im Wasserwerk Hardtwald musste zur Sicherstellung eines reibungslosen Einsatzes der Netzpumpen eine Grundüberholung der mechanischen und elektrischen Komponenten vorgenommen werden. Die Dachrandanschlüsse der Aufbereitungsanlage im Wasserwerk Mörscher Wald erhielten einen dauerhaften Korrosionsschutz.

Um Fehlschaltungen zu vermeiden, musste die 20-kV-Schaltanlage in der Trafostation des Hochbehälters Luß ausgetauscht werden.



Dadurch wird die Stromversorgung für den Hauptspeicher Luß und die Druckerhöhungsanlagen zu den Hochbehältern Hohenwettersbacher Weg und Geigersberg sichergestellt.

Die Isolierung am Flachdach des Hochbehälters Geigersberg wies im Berichtsjahr erhebliche Schäden auf. Um die Gefahr einer mikrobiologischen Beeinträchtigung des Trinkwassers durch Eindringen von Oberflächenwasser zu verhindern, wurde die Überdeckung des Behälters vollständig abgetragen und mit mineralischem Isoliermaterial erneuert.

Im Jahr 2002 haben die Stadtwerke Karlsruhe im Rahmen eines Auftrages die Sanierung eines landeseigenen Wasserbehälters auf dem Gelände der Landwirtschaftlichen Untersuchungs- und Forschungsanstalt Augustenberg durchgeführt. Das Projekt umfasste eine grundlegende Sanierung der Behälterkammer, den Austausch der Rohrleitungen und den Einbau eines modernen Steuer- und Regelsystems zur Befüllung des Behälters und zur Überwachung des Behälterstandes.

Im Geschäftsjahr 2002 wurden insgesamt 12.529 m neue Wasserleitungen verlegt, davon entfielen 4.294 m auf die Baulanderschließung. Die Länge des gesamten Verteilungsnetzes blieb jedoch nahezu konstant, da auch in diesem Jahr wieder alte Leitungen stillgelegt wurden.

Einen neuen Weg gingen die Stadtwerke bei der Zählerablesung mit der Einführung eines Funkauslesesystems für Wasserzähler in Schächten. Mit einem Empfangsgerät, kann man nun bequem und gefahrlos von der Straße aus die Daten aus den Schächten abrufen und speichern.

LEISTUNGSSPARTEN

GEMEINSAMER BEREICH STROM ERDGAS **TRINKWASSER** FERNWÄRME NEUE GESCHÄFTSFELDER

BETRIEBSZAHLEN		1998	1999	2000	2001	2002
Wasserförderung	Mio m³					
Werk „Durlacher Wald“		2,1	1,5	1,8	2,1	0,4
Werk „Mörscher Wald“		5,6	3,9	2,7	4,2	3,9
Werk „Hardtwald“		6,2	7,1	6,4	6,5	8,9
Werk „Rheinwald“		9,0	11,8	13,6	11,4	10,6
Wasserbezug	Mio m³	0,5	0,5	0,5	0,6	0,6
Netzabgabe	Mio m³	23,4	24,8	25,0	24,8	24,4
Veränderung	%	-1,1	6,2	0,9	-1,0	-1,5
Nutzbare Abgabe	Mio m³	22,1	23,3	23,4	23,3	22,8
Veränderung	%	-1,1	5,1	0,7	-0,6	-1,9
Höchste Stundenabgabe	m³	5.170	4.960	5.376	5.184	5.287
Höchste Tagesabgabe	m³	94.260	96.409	96.696	92.736	91.004
Niederste Tagesabgabe	m³	48.278	50.886	51.502	51.870	48.885
Härtegrad des Trinkwassers	°dH 17,7					

STAND DER ANLAGEN		1998	1999	2000	2001	2002
Verfügbare Abgabeleistung						
davon:	m³/Tag	220.600	220.600	220.600	220.600	220.600
Werk „Durlacher Wald“		33.600	33.600	33.600	33.600	33.600
Werk „Mörscher Wald“		48.000	48.000	48.000	48.000	48.000
Werk „Hardtwald“		72.000	72.000	72.000	72.000	72.000
Werk „Rheinwald“		67.000	67.000	67.000	67.000	67.000
Wasserschieber	Stück	11.820	11.875	12.088	12.153	12.216
Hydranten	Stück	8.036	8.075	8.099	8.118	8.153
Länge des Rohrnetzes	km	837	839	835	836	837
Hausanschlüsse	Stück	40.436	40.743	41.055	41.243	41.369
Zähler	Stück	41.208	41.405	41.981	42.227	42.319



Fernwärme

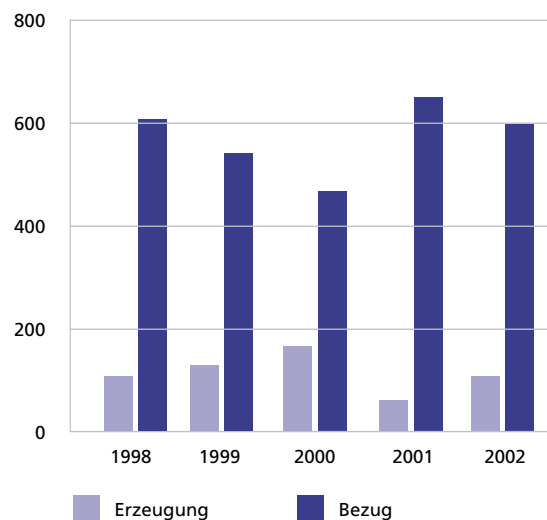
Fernwärmeabgabe

Das Jahr 2002 war wesentlich milder als das Vorjahr. Dies spiegelt sich in den Gradtagen wider, die um 7,3 Prozent auf 2.904 zurückgingen. Die Fernwärmeeinspeisung ins Netz der Stadtwerke Karlsruhe GmbH sank temperaturbedingt um 3,2 Prozent auf 702.342 MWh.

Die höchste Tagesabgabe wurde am 4. Januar 2002 mit 5.826 MWh gemessen. Sie lag um 6,4 Prozent über dem Höchstwert des Jahres 2001. Das Zweitagesmittel der Außentemperatur sank von - 3,2 auf - 6,4 ° Celsius. Dies legt den Schluss nahe, dass es im Vergleich zum Vorjahr zwar weniger kalte Tage gab, dass diese aber deutlich kälter waren als im Vorjahr. Die niedrigste Tagesabgabe wurde am 18. August 2002 gemessen. Sie lag bei 415,38 MWh und damit um fünf Prozent unter dem Vorjahres-Niveau.

Im Berichtsjahr wurden 85,5 Prozent der Fernwärme-Netzabgabe aus dem Rheinhafen-Dampfkraftwerk der EnBW AG bezogen. Dies ist ein Rückgang von 7,5 Prozent, der sich als Folge der optimierten Kraftwerks-Einsatzplanung der EnBW ergibt. Die übrigen 102.055 MWh erzeugten die Stadtwerke im Heizkraftwerk West selbst, und zwar größtenteils in energiewirtschaftlich positiver Kraft-Wärme-Kopplung.

FERNWÄRMEBESCHAFFUNG (IN GWh)



Fernwärmeverkauf

Obwohl die Netzeinspeisung temperaturbedingt zurückging, stieg der Verkauf um 2,2 Prozent an. Dies ist zum Teil auf den starken Rückgang der Netzverluste zurückzuführen. Der bereits erwähnte Effekt mit einer geringeren Anzahl von kalten Tagen, diese jedoch mit niedrigeren Temperaturen, dürfte zu einer besseren Ausnutzung der eingespeisten Wärmemengen geführt haben.



Mit Ausnahme der Industrie- und Behördenkunden waren in allen Kundengruppen Zuwächse zu verzeichnen. Der höchste prozentuale Anstieg zeigte sich im Konzernbereich mit 13,7 Prozent. Die Sparte Einfamilienhäuser legte mit 5,4 Prozent zu, und auch bei den Mehrfamilienhäusern war mit 4,8 Prozent eine Abgabesteigerung zu beobachten.

Anlagen der Fernwärmeversorgung

Im April begann die Montage der neuen Heizwasserkessel im Heizwerk Ahaweg. Diese Kessel können sowohl mit Erdgas als auch mit Heizöl befeuert werden und sind für eine thermische Leistung von 2 mal 50 Megawatt ausgelegt. Nach der TÜV-Abnahme im Mai 2002 sollten die Kessel ursprünglich Ende Oktober in Betrieb gehen. Durch die Insolvenz der Lieferfirma mussten die Arbeiten allerdings im Juli vorläufig eingestellt werden. Erst zum Jahresende 2002 gelang es nach langwierigen Verhandlungen mit dem Insolvenzverwalter, die Voraussetzungen für den Fortgang der Arbeiten zu

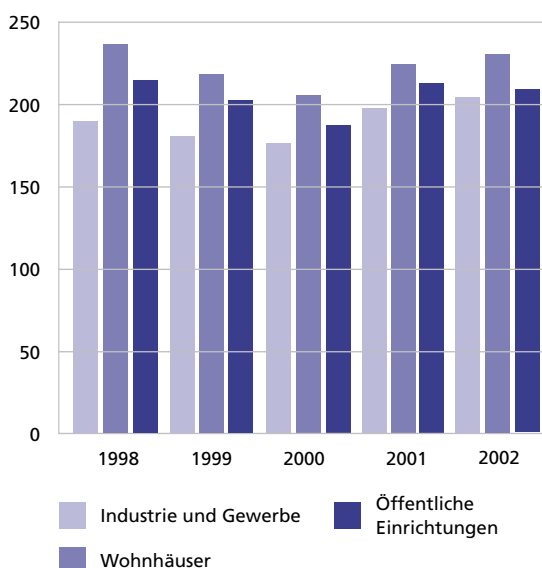


schaffen. Die Stadtwerke rechnen nun im Sommer 2003 mit dem Beginn des Probebetriebs.

Im Oktober wurde die Revision der Turbine 3 im Heizkraftwerk West beendet. Kernaufgabe hierbei war die komplette Überholung der Hochdruckdampf-Regelventile.

Das Nahwärmenetz stieg von 2.556 m auf 4.177 m an. Auch im Bereich des Fernwärmenetzes gab es einen leichten Zuwachs von 1.052 m. Das Verteilungsnetz, ein reines Heizwassernetz, hatte zum Stichtag 31. Dezember 2002 eine Länge von 101.548 m. Bei den Hausanschlussleitungen wurden 376 m zugebaut, so dass sie nun auf eine Gesamtlänge von 43.719 m kommen. Auf Karlsruher Gemarkung sind somit insgesamt 145.267 m Fernwärmeverteilungs- und Hausanschlussleitungen verlegt. Rund 27 Prozent hiervon sind Kunststoffmantelrohre. Der Anschlusswert an das Fernwärmenetz der Stadtwerke Karlsruhe stieg um 7,7 MW auf 566,1 MW.

FERNWÄRMEVERKAUF NUTZBARE ABGABE (IN GWH)



BETRIEBSZAHLEN		1998	1999	2000	2001	2002
Netzabgabe gesamt	MWh	705.817	696.276	651.788	725.847	702.342
davon Heizwasser	MWh	695.937	696.276	651.788	725.847	702.342
Dampf	MWh	9.880	0	0	0	0
Veränderung	%	6,4	-1,4	-6,4	11,4	-3,2
Netzabgabe aus den Werken						
Heizkraftwerk West	MWh	64.639	106.907	178.360	76.902	102.055
davon Heizwasser	MWh	64.639	106.907	178.360	76.902	102.055
Heizkraftwerk Waldstadt Heizwasser	MWh	29.273	18.144	0	0	0
Fernheizwerk Dampf	MWh	9.880	0	0	0	0
Fernwärmebezug EnBW AG	MWh	602.026	571.226	473.450	648.945	600.286
Nutzbare Abgabe	MWh	642.514	603.614	570.295	637.068	650.801
Veränderung	%	4,4	-6,1	-5,5	11,7	2,2
Höchste Tagesabgabe	MWh	4.855	5.054	5.268	5.477	5.826
Niederste Tagesabgabe	MWh	352	422	418	437	415

STAND DER ANLAGEN		1998	1999	2000	2001	2002
Verfügbare Abgabeleistung	MW	256,6	341,9	342,0	338,1	337,8
davon Heizkraftwerk West	MW	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Heizkraftwerk Waldstadt	MW	24,1	24,1	24,1	24,1	24,1
Fernheizwerk	MW	26,8	0,0	0,0	0,0	0,0
Bestellte Leistung	MW	105,7	217,8	217,9	214,0	213,7
davon Grund-/Mittelleistung	MW	105,7	115,0	120,2	120,9	121,5
Spitzenleistung	MW	0,0	102,8	97,7	93,1	92,2
Heizwassernetz	km	142	143	145	144	145
Nahwärmenetz	km	0	0	0	3	4
Hausübergabestationen	Stück	1.761	1.794	1.808	1.843	1.863
Zähler	Stück	1.754	1.782	1.797	1.822	1.858
Anschlußwerte insgesamt	MW	548,8	550,0	550,5	558,4	566,1
davon Heizwasser	MW	548,8	550,0	550,5	558,4	566,1
Fernwärmebeheizte Wohnungen		19.888	19.948	20.099	20.549	20.614

FERNWÄRMEBEHEIZTE WOHNUNGEN (ANZAHL)



Neue Geschäftsfelder

Straßenbeleuchtung

Das Jahr 2002 war geprägt von Maßnahmen zum Neu- und Ausbau sowie zur Ergänzung und Sanierung der Straßenbeleuchtung. Insgesamt wurden in 66 Projekten rund 25.000 m Beleuchtungskabel und rund 9.000 m Kabel für Verkehrssignalanlagen verlegt. Für das neue Parkleitsystem mussten in der Innenstadt 13 Baumaßnahmen koordiniert werden. Bei diesem Projekt wurden insgesamt rund 12.000 m Kabel verlegt. Daneben wurde die Straßenbeleuchtung für den Bau der Straßenbahnlinie von Durlach nach Wolfartsweier geplant und vorbereitet.

Einen weiteren Schwerpunkt bildete der Betrieb und die Instandhaltung der Leuchtstellen. Über die beliebte Bürgeraktion "Wo brennt eine Straßenlampe nicht?" wurden den Stadtwerken insgesamt 13.651 Störungen gemeldet. Daneben mussten Schäden durch Unfälle, Vandalismus und Naturkatastrophen beseitigt werden. Die Anzahl der Leuchten hat sich im Jahr 2002 auf 38.896 erhöht.

Der Gesamtanschlusswert der Straßenbeleuchtung reduzierte sich im Jahr 2002 erneut um rund 88 kW und liegt jetzt bei 3.400 kW. Der Jahresenergieverbrauch sank um ein Prozent auf 12.640.876 kWh, wobei sich hier der Einsatz von energiesparenden Natriumdampf-Hochdrucklampen und Leuchten mit Spiegeloptik bei der Modernisierung von älteren Anlagen deutlich bemerkbar macht.

Contracting

Die Stadtwerke Karlsruhe traten auch im Jahr 2002 erneut als Contractor auf. So wurde unter anderem bei den Anschlusskosten der Umstellung von Öl auf Erdgas ein Finanzierungscontracting mit einer Laufzeit von sieben Jahren abgeschlossen. Mit dem staatlichen Vermögens- und Hochbauamt wurden zwei Projekte durchgeführt. Zum einen wurde über eine Umstellung auf Fernwärme ein 10-jähriges



Finanzierungscontracting vereinbart, wobei nach einer Netzerweiterung der Anschluss, die Kompaktstation und die sekundärseitigen Leitungen erstellt wurden. Bei dem zweiten Projekt wurde über einen Wärme-Direktservice eine Erdgas-Kesselanlage installiert. Bei einem weiteren Kunden wurde eine Umstellung von Öl auf Erdgas durchgeführt. Auch hier wurde ein Wärme-Direktservice mit einer Laufzeit von zehn Jahren vereinbart.

Consulting

Die Stadtwerke Karlsruhe bieten Beratungs- und Serviceleistungen zu folgenden Themengebieten an:

- Umwelt- und Qualitätsmanagement auf der Grundlage europäischer und internationaler Normen
- Organisationsgutachten, Benchmarking-Gutachten und Wertanalyse-Verfahren
- Integrierte Managementsysteme (Verknüpfung von Umwelt/ Qualität/ Notfallschutz und Arbeitssicherheit)

Bei der Mehrzahl der durchgeführten Projekte wird durch die Zusammenarbeit mit dem Karlsruher Unternehmen Umweltsicherung und Technik Beratungsgemeinschaft mbH (ust) auf die Erfahrungen einer Ingenieurgesellschaft gebaut.

Neben der Beratung inländischer Unternehmen sind die Stadtwerke auch international tätig gewesen. So zählte die Ausrichtung eines europäisch-lateinamerikanischen Symposiums zum Stand integrierter Managementsysteme in der ecuadorianischen Hauptstadt Quito ebenso zum Tätigkeitsfeld wie die Konsortialführung eines von der EU mit 250.000 € geförderten Projektes zur Verbesserung der abfallwirtschaftlichen Situation auf der zu Kolumbien gehörenden Inselgruppe San Andrés. In Kooperation mit der Gesellschaft für technische Zusammenarbeit (GTZ mbH) erstellen verschiedene Fachabteilungen der Stadtwerke zur Zeit außerdem eine Machbarkeitsstudie für die Fernwärmeversorgung der rumänischen Stadt Temeswar.

Informations- und Kommunikationstechnik

Nicht nur für die Stadtwerke selbst, sondern auch für die Stadtverwaltung, das Zentrum für Kunst und Medientechnologie (ZKM), das Regionale Rechenzentrum Karlsruhe und die Firma TelemaxX wurde der Betrieb, die Unterhaltung und die Störungsbeseitigung an allen kommunikations- und informations-technischen Anlagen sichergestellt. Daneben gehörten die Erweiterung des LWL- und Kupferkabelnetzes, die Vermietung von LWL-Fasern und Cu-Adern sowie der Betrieb und die Bereitstellung der Internetplattform zum Aufgabengebiet der entsprechenden Abteilung. Anwenderberatungen bei allen kommunikations- und informationstechnischen Anlagen rundeten das Tätigkeitsfeld ab.

Die Migration des Hicom-TK-Anlagenverbundes der Stadtverwaltung wurde im Jahr 2002 fortgeführt und beendet. Hierbei wurden TK-Anlagen im ZKM, in der Europahalle und beim Amt für Abfallwirtschaft auf den neuesten Stand gebracht. Die Cordless-Anlage im ZKM wurde dabei um weitere Teilnehmer erweitert. In der Europahalle wurde eine neue Hicom Cordless-Anlage in Betrieb genommen.

Im Rahmen des Projektes "Kommunikationsinfrastruktur mit den Schulen" (KISS) des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg wurden an 92 Schulen in Karlsruhe ISDN-Anschlüsse beantragt und in Betrieb genommen. Ziel des Projektes ist die Inbetriebnahme des KISS-Netzes und die Ausstattung von Schulen mit gesponserten PCs.

Mit der Anbindung der Rathäuser Mitte, West und Durlach, des Amtes für Bürgerservice und Sicherheit, des Tiefbauamts sowie des Amtes für Abfallwirtschaft wurde mit dem Aufbau eines flächendeckenden Hochleistungs-Datennetzes der Stadt auf LWL-Basis begonnen. Insgesamt wurden im Jahr 2002 rund 31 km LWL-Kabel mit insgesamt 1.300 Faserpaarkilometern neu verlegt.

Mitarbeiter

Am 31. Dezember 2002 beschäftigten die Stadtwerke ohne Auszubildende 1.129 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das sind drei weniger als im Vorjahr. Der Anteil der Mitarbeiterinnen an den Beschäftigten stieg leicht auf 17,7 Prozent. 66 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind schwerbehindert.

Im Jahr 2002 wurde die Umsetzung des Tarifvertrages Versorgungsbetriebe (TV-V) in die Wege geleitet; der zum 1.01.2003 eingeführt wurde. Der einheitliche Mantel- und Entgelttarif gilt für Arbeiter und Angestellte und ersetzt den Bundesangestelltentarifvertrag (BAT) und den Bundesmanteltarifvertrag gemeindlicher Verwaltungen und Betriebe (BMT-G).

Die Stadtwerke leisteten auch im Jahr 2002 ihren Beitrag zur beruflichen Perspektive für Schulabgänger und boten über ihren eigenen Bedarf hinaus Ausbildungsplätze an. Insgesamt bildete das Unternehmen im Berichtsjahr 96 junge Menschen aus. Um die Ausbildung attraktiv zu gestalten, wurden einige Berufsfelder angepasst:

Der Fernmeldeanlageelektroniker wurde zum Informationselektroniker und neu hinzugekommen ist der IT-System-Elektroniker. Das Engagement unserer Ausbilder zeigte sich auch in diesem Jahr durch schöne Erfolge bei Leistungswettbewerben der Handwerkerjugend.

Die Unfallquote der Beschäftigten konnte im Berichtsjahr nicht weiter gesenkt werden und lag bei 4,3 Prozent. 51 Unfälle wurden gemeldet. Davon waren 34 Betriebs-, neun Dienst- und acht Wegeunfälle.

Im Jahr 2002 feierten 21 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre 25-jährige Zugehörigkeit zu den Stadtwerken, acht Beschäftigte konnten ihr 40-jähriges Dienstjubiläum feiern.

Die Weiterbildung der Beschäftigten nimmt bei den Stadtwerken einen hohen Stellenwert ein. Insgesamt besuchten 602 Teilnehmer die angebotenen Kurse und Seminare. Auch das betriebliche Vorschlagswesen wurde rege in Anspruch genommen. Insgesamt konnten 28 Verbesserungsvorschläge anerkannt und Geldprämien in Höhe von 7.049 € ausbezahlt werden. Die zwei höchsten Prämien erreichten 2.808 € und 2.600 €.

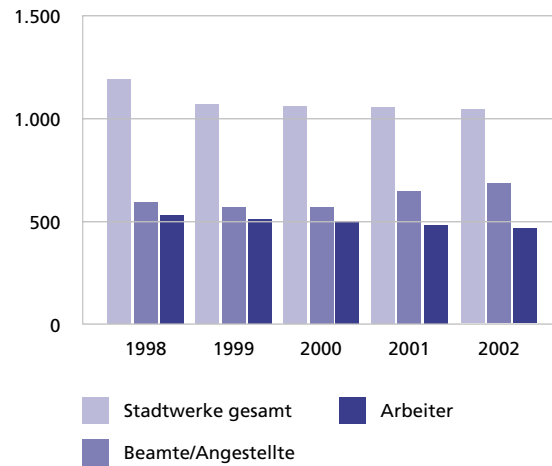
In der Küche der Stadtwerke werden täglich rund 1.200 Essen zubereitet. Davon profitieren nicht nur die eigenen Beschäftigten, sondern auch andere städtische Dienststellen und Schulen, die beliefert werden.

In Trauer gedenken wir unserem verstorbenen Mitarbeiter: Hans Fink





MITARBEITERSTAND AM 31. DEZEMBER 2002

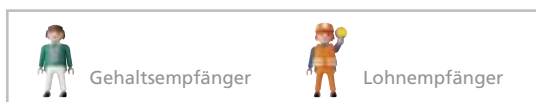


Personalaufwand

Die Personalaufwendungen einschließlich der Personalnebenkosten beliefen sich im Berichtsjahr auf 55,9 Mio €. Der noch gültige Tarifvertrag im öffentlichen Dienst sah für das Jahr 2002 keine Tarifierhöhungen vor. Er ist zum 31.10.2002 ausgelaufen.

Die Geschäftsleitung dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren persönlichen Einsatz, ihr Verständnis für zusätzliche Belastungen und ihre Veränderungsbereitschaft. Ebenso gilt dieser Dank den Mitgliedern des Betriebsrates für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit.

ANZAHL UND ALTERSSTRUKTUR DER MITARBEITER /-INNEN



JAHRESABSCHLUSS

BILANZ GUV BILANZ STROM GUV STROM ANHANG ANLAGENNACHWEIS BESTÄTIGUNGSVERMERK



Bilanzzahlen

	2001 in Mio €	2002 in Mio €
Bilanzsumme	378,2	370,8
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen		
Anschaffungswert	988,2	1.009,4
Restbuchwert	252,3	248,2
Finanzanlagen	11,3	11,9
Umlaufvermögen	114,5	110,7
Eigenkapital	165,7	165,7
Fremdkapital	212,5	205,0
Verbindlichkeiten	113,2	118,8
Aufwand	305,9	315,3
Ertrag	324,4	334,8
Ergebnis vor Gewinnabführung*	18,5	19,5

* Nach Abschluss eines Gewinnabführungsvertrages zwischen KVVH-GmbH und der Stadtwerke Karlsruhe GmbH mit Wirkung zum 01. Januar 2001 erfolgt im Wirtschaftsjahr 2001 erstmals die Abführung des vollständigen Jahresergebnisses an die KVVH-GmbH.

JAHRESABSCHLUSS

BILANZ GUV BILANZ STROM GUV STROM ANHANG ANLAGENNACHWEIS BESTÄTIGUNGSVERMERK

Stadtwerke Karlsruhe GmbH: Bilanz zum 31.12.2002

AKTIVSEITE	€	31.12.2002 €	31.12.2001 €
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	6.728.573,00		7.432.863,00
II. Sachanlagen	241.426.343,72		244.886.290,05
III. Finanzanlagen	11.880.212,26		11.346.155,68
		260.035.128,98	263.665.308,73
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.042.044,47		3.343.261,56
2. Waren	65.067,92		64.400,16
3. Geleistete Anzahlungen	79.252,19		37.002,19
		3.186.364,58	3.444.663,91
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	55.724.877,52		52.350.097,37
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	261.610,59		175.098,22
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	423.763,12		0,00
4. Forderungen gegen die Stadt Karlsruhe	3.175.123,73		1.418.876,84
5. Forderungen gegen Gesellschafter	1.710.265,46		3.045.220,17
6. Sonstige Vermögensgegenstände	556.522,24		260.210,64
		61.852.162,66	57.249.503,24
III. Wertpapiere			
Sonstige Wertpapiere		15.045.749,91	15.338.700,00
IV. Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei der Stadt Karlsruhe			
1. Schecks und Kassenbestand	1.587,77		517,91
2. Guthaben bei der Stadt Karlsruhe	30.631.196,37		38.483.701,28
		30.632.784,14	38.484.219,19
		110.717.061,29	114.517.086,34
		370.752.190,27	378.182.395,07
PASSIVSEITE	€	31.12.2002 €	31.12.2001 €
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	116.785.500,00		79.615.303,99
II. Kapitalrücklage	48.923.995,99		86.094.192,00
III. Gewinnvortrag	624,43		624,43
IV. Jahresüberschuss/-fehlbetrag (+/-)	0,00		0,00
		165.710.120,42	165.710.120,42
B. Sonderposten			
Zuschüsse von Dritten		709.559,58	774.065,00
C. Empfangene Ertragszuschüsse		44.474.865,76	45.353.407,76
D. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen	10.561.642,00		10.878.201,58
2. Steuerrückstellungen	2.198.792,00		7.413.373,35
3. Sonstige Rückstellungen	28.222.989,45		34.829.624,20
		40.983.423,45	53.121.199,13
E. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	50.039.824,38		51.604.848,16
2. Erhaltene Anzahlungen	216.297,61		20.451,68
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	17.918.390,19		19.966.690,35
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	35.743,82		18.057,15
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	460.624,86		65.141,75
6. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Karlsruhe	4.673.481,93		4.538.295,28
7. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	30.192.766,28		31.516.186,49
8. Sonstige Verbindlichkeiten	15.287.091,99		5.453.028,55
davon aus Steuern € 3.566.823,25 (i. Vj. € 0,00)			
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 118.036,88 (i.Vj. € 76.413,42)			
		118.824.221,06	113.182.699,41
F. Passiver Rechnungsabgrenzungsposten		50.000,00	40.903,35
		370.752.190,27	378.182.395,07

Stadtwerke Karlsruhe GmbH: Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2002

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	€	€	31.12.2002 €	31.12.2001 €
1. Umsatzerlöse abzüglich Stromsteuer	340.581.960,42 19.905.664,68			323.959.380,03 15.429.255,10
		320.676.295,74		308.530.124,93
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		4.180.794,38		4.513.948,83
3. Sonstige betriebliche Erträge		7.921.576,02		6.634.276,32
			332.778.666,14	319.678.350,08
4. Materialaufwand				
a. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		160.921.010,98		159.306.766,83
b. Aufwendungen für bezogene Leistungen		20.901.991,41		13.687.745,14
			181.823.002,39	172.994.511,97
5. Personalaufwand				
a. Löhne und Gehälter		42.329.996,20		41.874.431,28
b. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung € 4.240.723,47 (i.Vj. € 4.345.531,93)		13.597.855,62		13.530.270,20
			55.927.851,82	55.404.701,48
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		28.820.180,77		30.419.661,25
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		33.884.170,96		29.739.101,63
			300.455.205,94	288.557.976,33
8. Erträge aus Beteiligungen		196.115,21		3.113.617,24
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens davon aus verbundenen Unternehmen € 215.243,04 (i.Vj. € 160.018,38)		301.112,21		288.962,23
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		1.499.545,67		1.361.698,33
			1.996.773,09	4.764.277,80
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen			292.950,09	0,00
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen			3.449.610,34	3.533.636,20
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			30.577.672,86	32.351.015,35
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon Organumlage € 8.927.179,12 (i.Vj. € 11.538.302,53)		10.738.175,47		13.495.287,78
15. Sonstige Steuern		328.671,11		306.145,65
			11.066.846,58	13.801.433,43
Ergebnis vor Gewinnabführung			19.510.826,28	18.549.581,92
16. Abgeführte Gewinne aufgrund Gewinnabführungsvertrag			19.510.826,28	18.549.581,92
17. Jahresüberschuss/-fehlbetrag (+/-)			0,00	0,00

JAHRESABSCHLUSS

BILANZ GUV BILANZ STROM GUV STROM ANHANG ANLAGENNACHWEIS BESTÄTIGUNGSVERMERK

Stadtwerke Karlsruhe GmbH: Bilanz der Versorgungssparte Strom zum 31.12.2002

AKTIVSEITE	€	31.12.2002 €	31.12.2001 €
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.056.574,52		1.099.943,00
II. Sachanlagen	77.098.963,91		81.882.744,80
III. Finanzanlagen	5.361.011,51		5.711.146,16
		83.516.549,94	88.693.833,96
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.355.459,08		1.420.491,63
2. Waren	20.473,32		21.179,92
		1.375.932,40	1.441.671,55
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	22.661.041,84		22.933.158,91
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	128.593,57		5.733,71
3. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00		0,00
4. Forderungen gegen die Stadt Karlsruhe	1.705.980,85		828.329,97
5. Forderungen gegen Gesellschafter	823.188,29		1.332.745,09
6. Sonstige Vermögensgegenstände	283.160,21		134.451,30
		25.601.964,76	25.234.418,98
III. Wertpapiere			
Sonstige Wertpapiere		11.620.202,54	11.754.155,59
IV. Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei der Stadt Karlsruhe			
1. Schecks und Kassenbestand	793,89		236,21
2. Guthaben bei der Stadt Karlsruhe	28.737.539,02		28.803.852,16
		28.738.332,91	28.804.088,37
		67.336.432,61	67.234.334,49
		150.852.982,55	155.928.168,45
PASSIVSEITE	€	31.12.2002 €	31.12.2001 €
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	42.811.623,62		29.185.563,16
II. Kapitalrücklage	17.934.723,94		31.560.784,40
III. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0,00		0,00
IV. Jahresüberschuss/-fehlbetrag (+/-)	0,00		0,00
		60.746.347,56	60.746.347,56
B. Sonderposten			
Zuschüsse von Dritten		0,00	0,00
C. Empfangene Ertragszuschüsse		15.252.834,29	14.858.757,29
D. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen	5.950.880,82		6.140.610,27
2. Steuerrückstellungen	1.131.141,63		6.312.867,71
3. Sonstige Rückstellungen	19.523.167,80		26.293.135,08
		26.605.190,25	38.746.613,06
E. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15.744.799,60		16.971.795,25
2. Erhaltene Anzahlungen	12.180,00		20.451,67
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.005.502,05		7.948.292,40
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	22.412,75		10.363,88
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	460.624,86		32.570,88
6. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Karlsruhe	2.224.256,70		2.128.542,38
7. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	15.614.202,64		14.225.390,69
8. Sonstige Verbindlichkeiten	5.164.631,85		239.043,39
davon aus Steuern € 2.753.861,24 (i. Vj. € 0,00)			
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 69.017,76 (i.Vj. € 44.441,46)			
		48.248.610,45	41.576.450,54
		150.852.982,55	155.928.168,45

Stadtwerke Karlsruhe GmbH:
Gewinn- und Verlustrechnung der Versorgungssparte Strom für das Geschäftsjahr 2002

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	€	31.12.2002 €	31.12.2001 €
1. Umsatzerlöse			
a. Außerbetriebliche	164.597.227,22		142.182.125,69
b. Innerbetriebliche	11.440.435,50		5.388.584,72
	<u>176.037.662,72</u>		<u>147.570.710,41</u>
abzüglich Stromsteuer	<u>19.905.664,68</u>		<u>15.429.255,10</u>
		156.131.998,04	132.141.455,31
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		882.055,78	1.029.885,02
3. Sonstige betriebliche Erträge		5.197.367,34	3.950.892,61
		162.211.421,16	137.122.232,94
4. Materialaufwand			
a. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		64.028.069,31	55.808.898,74
b. Aufwendungen für bezogene Leistungen		15.086.690,45	8.307.217,91
c. Innerbetriebliche		8.569.728,62	3.760.790,05
		87.684.488,38	67.876.906,70
5. Personalaufwand			
a. Löhne und Gehälter		20.110.549,85	19.905.373,47
b. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung € 1.689.547,54 (i.Vj. € 1.643.340,78)		6.055.280,16	5.949.539,45
		26.165.830,01	25.854.912,92
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		10.590.476,84	11.518.880,24
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		20.928.971,86	15.306.363,63
		145.369.767,09	120.557.063,49
8. Erträge aus Beteiligungen		178.952,15	3.113.617,24
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		133.953,05	143.776,82
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		503.540,69	482.313,75
		816.445,89	3.739.707,81
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen		146.475,05	0,00
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		1.131.883,11	1.278.518,13
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		16.379.741,80	19.026.359,13
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon Organumlage € 4.719.156,59 (i.Vj. € 6.730.049,67)		5.800.920,01	7.940.591,30
15. Sonstige Steuern		193.406,14	171.406,55
		5.994.326,15	8.111.997,85
Ergebnis vor Gewinnabführung		10.385.415,65	10.914.361,28
16. Abgeführte Gewinne aufgrund Gewinnabführungsvertrag		10.385.415,65	10.914.361,28
17. Jahresüberschuss/-fehlbetrag (+/-)		0,00	0,00

Anhang

Angaben zur Form und Darstellung

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2002 wurde nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt. Die Darstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung basiert auf dem in Anlehnung an den Gemeinschaftskontenrahmen für Versorgungs- und Verkehrsunternehmen (GKV) entwickelten Konzernkontenplan der KVVH-Gruppe (KKP). Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren angewandt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

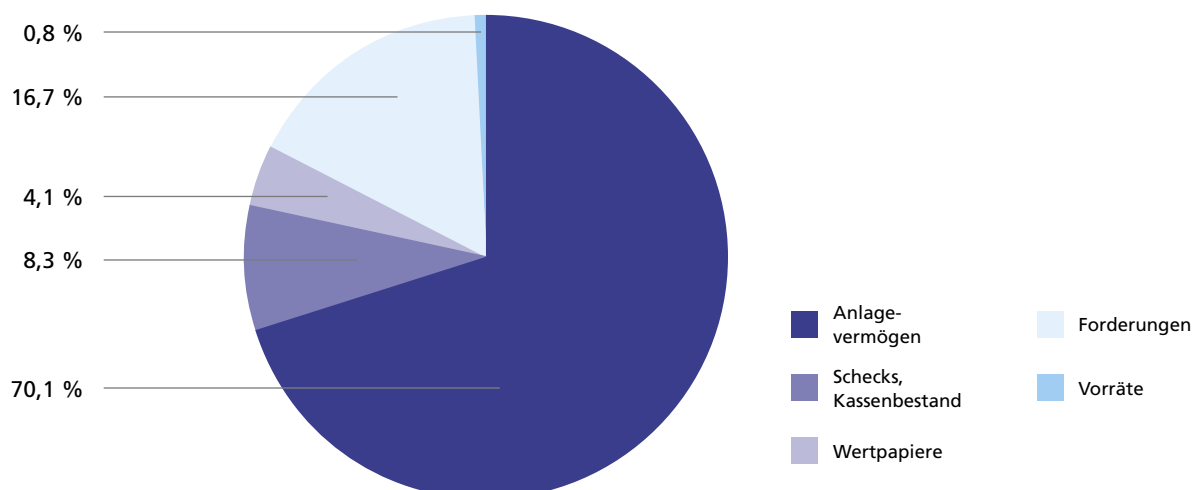
Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten erfasst und werden linear entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet und um planmäßige Abschreibungen sowie um erhaltene Zuschüsse (außer empfangene Ertragszuschüsse) vermindert. Bei der Ermittlung der Herstellungskosten wurden Einzelkosten und ange-

messene Gemeinkostenzuschläge aber keine Fremdfinanzierungskosten berücksichtigt. Den planmäßigen Abschreibungen liegen die in der steuerlichen Abschreibungstabelle vorgegebenen Nutzungsdauern zu Grunde. Soweit steuerlich zulässig, wurde degressiv abgeschrieben. Von der degressiven wird auf die lineare Abschreibung umgestellt, sobald sich höhere Abschreibungsbeträge ergeben. Die Vereinfachungsregelung für bewegliche Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens nach R 44 Abs. 2 EStR wird angewandt. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Von den Finanzanlagen sind die Beteiligungen und die Wertpapiere zu ihren Anschaffungskosten, vermindert um vorgenommene Wertberichtigungen, angesetzt. Sie erhöhten sich im Wesentlichen durch Beteiligung an der Windmühlenberg Dritte Windkraftanlage GmbH & Co. KG (100 T€) sowie durch eine weitere Ausleihung an die KVVH - Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH (800 T€) bei gleichzeitiger planmäßiger Rückführung von Ausleihungen.

VERMÖGENSSTRUKTUR DER STADTWERKE KARLSRUHE GMBH



Bei den sonstigen Ausleihungen sind die nieder verzinslichen Arbeitgeberdarlehen zum Barwert, alle anderen Darlehen zum Nennwert angesetzt.

Die Vorräte sind zum überwiegenden Teil zu fortgeschriebenen durchschnittlichen Einstandspreisen unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

Forderungen sowie sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennbetrag bilanziert. Bei den Wertpapieren des Umlaufvermögens erfolgte eine Abschreibung in Höhe von 293 T€ gem. § 253 Abs. 3 HGB auf den niedrigeren beizulegenden Wert.

Individuelle Einzelrisiken und das allgemeine Kreditrisiko sind durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Die empfangenen Ertragszuschüsse sind mit dem Zahlbetrag abzüglich der jährlich fünfprozentigen erfolgswirksamen Auflösung passiviert.

Die Rückstellungen für Pensionen wurden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnung grundsätzlich zum Teilwert ermittelt. Dabei wurde ein Zinsfuß von sechs Prozent gemäß den Richttafeln 1998 von Dr. Klaus Heubeck zu Grunde gelegt.

Mit den sonstigen Rückstellungen wird allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen auf der Grundlage vorsichtiger kaufmännischer Beurteilung ausreichend Rechnung getragen.

Die Verbindlichkeiten sind mit den Rückzahlungsbeträgen passiviert.

Angaben zur Bilanz

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlagepositionen und ihre Entwicklung ergibt sich aus dem Anlagespiegel.

Anteilsbesitz, soweit nicht von untergeordneter Bedeutung:

	Anteil am Kapital	Eigen- kapital T€	Jahres- ergebnis T€
RheinCom Telekommunikation GmbH, Karlsruhe	100 %	26	(i.Vj. – 1)*
Haase Energietechnik GmbH & Co. KG Projekt Karlsruhe West, Neumünster	40 %	69	17**
TelemaxX Telekommunikation GmbH, Karlsruhe	42 %	2.000	(i.Vj. 108)*
Zweckverband für die Wasserversor- gung des Hügellandes zwischen Alb und Pfinz, Karlsruhe	34 %	4.302	0

* Die Feststellung des Jahresergebnisses steht noch aus (Stand Mitte Februar 2003).

** Vorabausschüttung für das Geschäftsjahr 2002.

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind auch der vom Ables- bis zum Bilanzstichtag abgegrenzte Energie- und Wasserverbrauch sowie die Entwässerungs- und Abfallentsorgungsgebühren der Tarifkunden enthalten. Die darauf erhaltenen Abschlagszahlungen wurden saldiert. Ferner sind hier Forderungen gegen verbundene Unternehmen mit rd. 606 T€ sowie Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht mit rd. 49 T€ enthalten (Mitzugehörigkeit zu Posten BII 2 und 3).

Forderungen gegen verbundene Unternehmen bestehen gegenüber der VBK-Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH sowie der AVG Albtal-Verkehrsgesellschaft mbH.

Die Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen die TelemaxX Telekommunikation GmbH.

Während des Wirtschaftsjahres erfolgte im Rahmen der Rundung des gezeichneten Kapitals nach Euromstellung dessen Erhöhung aus Gesellschaftsmitteln um 37.170 T€ auf 116.786 T€.

Als Sonderposten wird eine für den Ausbau des Fernwärmenetzes erhaltene Zulage gemäß § 4a Investitionszulagengesetz ausgewiesen und planmäßig erfolgswirksam aufgelöst.

Die Steuerrückstellungen betreffen die übrige Stromsteuer 2002 (rd. 140 T€) sowie die auf die Dividende der außenstehenden Anteilseigner entfallende Körperschaftsteuer und den Solidaritätsbeitrag (rd. 2.058 T€).

Die sonstigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen ausstehende Lieferantenrechnungen (1,5 Mio €), die Abrechnung von Durchleitungskosten (3,1 Mio €), Vorruhestands- und Altersteilzeitregelung sowie sonstige Vorsorgebeträge für Personalaufwendungen (4,3 Mio €), Jahresverbrauchsabrechnungen (2,2 Mio €), Bodensanierungen (2,0 Mio €) und sonstige Aufwandsrückstellungen (13,1 Mio €).

Für die Verbindlichkeiten bestehen folgende Restlaufzeiten:

	Gesamt T€	bis 1 Jahr T€	Restlaufzeit von 1 bis 5 Jahre T€	über 5 Jahre T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	50.040	9.666	36.343	4.031
Erhaltene Anzahlungen	216	216	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	17.918	17.876	42	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	36	36	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	461	461	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Karlsruhe	4.674	4.505	169	0
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	30.193	30.193	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	15.287	10.053	1.183	4.051
Gesamtbetrag	118.825	73.006	37.737	8.082

Als Sicherheiten bestehen die üblichen Eigentumsvorbehalte aus der Lieferung von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen.

Darüber hinaus wurde mit Beschluss des Aufsichtsrates vom 20.01.99 die Übernahme von Bürgschaften für den Finanzierungsbedarf der TelemaxX Telekommunikation GmbH bis zu einer Gesamthöhe von 2.838 T€ genehmigt. In Höhe von 2.750 T€ wurde diese Bürgschaftsgenehmigung bis zum Bilanzstichtag ausgeübt.

Das Bestellobligo zum Bilanzstichtag beläuft sich auf 11.034 T€.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse (abzüglich Stromsteuer)	2002 T€	2001 T€
Stromversorgung	144.022	126.351
Gasversorgung	111.455	118.759
Wasserversorgung	29.365	29.123
Fernwärmeversorgung	27.147	25.837
Neue Geschäftsfelder	7.349	7.658
Gemeinsame Betriebe	1.338	802
	320.676	308.530

Bei den Umsatzerlösen werden im Gegensatz zum Vorjahr (Ausweis unter GuV-Position 15 Sonstige Steuern) die Aufwendungen aus Stromsteuer offen abgesetzt. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2002 enthält folgende wesentliche periodenfremde Erträge und Aufwendungen:

Abgrenzungserträge und -aufwendungen aus der Abweichung zwischen bewertetem Vorjahresverbrauch und den in der Jahresverbrauchsabrechnung der laufenden Periode berechneten Lieferungen:

- Stromversorgung -1.058 T€
- Gasversorgung 986 T€
- Wasserversorgung 51 T€

Nach Abschluss eines Gewinnabführungsvertrages zwischen KVVH-GmbH und der Stadtwerke Karlsruhe GmbH mit Wirkung zum 01. Januar 2001 erfolgt die Abführung des vollständigen Jahresergebnisses an die KVVH-GmbH.

Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung der Versorgungssparte Strom

Gemäß § 9 des Energiewirtschaftsgesetzes EnWG vom 24. April 1998 ist der Anhang des Unternehmens um eine aktivitätenbezogene Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung für den Bereich der Stromversorgung zu erweitern. Auf eine weitere Aufteilung der Stromversorgungssparte in die Aktivitäten gemäß § 9 II S.1 EnWG konnte jedoch aus Wesentlichkeitsgründen verzichtet werden, so dass im Folgenden lediglich eine einheitliche Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung der Stromversorgung dargestellt wird.

Die Bilanzansätze und die Werte laut Gewinn- und Verlustrechnung wurden nach folgenden Grundsätzen entwickelt:

Sowohl in der Bilanz als auch in der Gewinn- und Verlustrechnung wurden die Ansätze des allgemeinen Bereiches, der im Wesentlichen die Verwaltung und den Vertrieb umfasst, mit 50% dem Strombereich zugeordnet.

Hinsichtlich der immateriellen Vermögensgegenstände, der Sachanlagen sowie der Finanzanlagen konnte in erster Linie eine direkte Zuordnung vorgenommen werden. Die Ausleihungen an Mitarbeiter wurden nach einem Personalschlüssel verteilt.

Die Forderungen wurden – soweit nicht direkt zuordenbar – nach dem Umsatzschlüssel aufgeteilt.

Das dem Strombereich zugewiesene Eigenkapital orientiert sich an dem Sachanlagenvermögensschlüssel.

Die empfangenen Ertragszuschüsse sind direkt zugeordnet.

Den Pensionsrückstellungen liegt der Personalschlüssel zugrunde. Die Steuerrückstellungen wurden entsprechend dem Ergebnis vor Steuern zugeteilt. Die sonstigen Rückstellungen wiederum wurden weitgehend direkt zugeordnet. Soweit sie das Personal betrafen, wurden sie nach dem Personalschlüssel aufgeteilt.

Die Aufteilung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurde nach dem Sachanlagenvermögensschlüssel vorgenommen.

Die Zuordnung der sonstigen Verbindlichkeiten erfolgte grundsätzlich über den Umsatzschlüssel, soweit eine direkte Zuordnung nicht möglich war. Ausnahme hierzu bildet im Wesentlichen die Verbindlichkeit gegenüber der KVVH-GmbH, bei der es sich in erster Linie um die Steuerumlage sowie die Gewinnabführung handelt, die über den Ergebnisschlüssel (vor Steuer) zugeordnet wurden.

Sonstige Angaben

Die Stadtwerke Karlsruhe GmbH ist aufgrund der Überschreitung der Größenmerkmale gemäß § 293 HGB zur Aufstellung eines Konzernabschlusses verpflichtet. Hierauf kann jedoch aufgrund der Einbeziehung der Stadtwerke Karlsruhe GmbH in den Abschluss der KVVH-Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH (Konzernabschluss) gemäß § 291 HGB verzichtet werden.

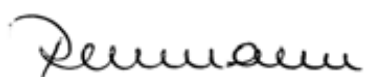
Das Investitionsvolumen nach dem genehmigten Wirtschaftsplan für das Jahr 2003 beträgt 32.627 T€.

Der Aufsichtsrat erhielt im Jahr 2002 Vergütungen in Höhe von 22 T€.

Die Geschäftsführung erhielt Gesamtbezüge in Höhe von 499 T€. Für die früheren Geschäftsführer (Werkleiter) und ihre Hinterbliebenen wurden 64 T€ an Bezügen aufgewendet; Pensionsrückstellungen bestehen hierfür in Höhe von 1.954 T€.

Von den im Jahresdurchschnitt 1.216 Arbeitnehmern waren 504 als Lohnempfänger, 624 als Gehaltsempfänger sowie 88 Personen als Auszubildende beschäftigt.

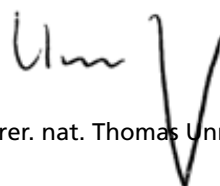
Karlsruhe, den 10. März 2003
Die Geschäftsführung



Dipl. rer. pol. Harald Rosemann



Dr. Ing. Karl Roth



Dr. rer. nat. Thomas Unnerstall

JAHRESABSCHLUSS

BILANZ GUV BILANZ STROM GUV STROM ANHANG **ANLAGENNACHWEIS** BESTÄTIGUNGSVERMERK

Stadtwerke Karlsruhe GmbH: Anlagennachweis für das Geschäftsjahr 2002

POSTEN DES ANLAGEVERMÖGENS ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN

	Anfangsstand 01.01.2002	Zugang	Abgang	Umbuchungen	Endstand 31.12.2002
	€	(+) €	(-) €	(+/-) €	€
Immaterielle Vermögensgegenstände					
Konzessionen und anlageähnliche Rechte	28.822.838,63	76.687,97	153.875,34	439.679,15	29.185.330,41
Sachanlagen					
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	108.973.588,25	626.587,16	7.500,00	476.724,24	110.069.399,65
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	372.241,44	0,00	0,00	0,00	372.241,44
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	391.144,42	10.480,00	1.096,20	3.911,39	404.439,61
Bauten auf fremden Grundstücken	5.068.457,12	108.445,51	2.500,00	202.765,25	5.377.167,88
Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	178.804.316,39	120.603,30	33.000,00	149.598,26	179.041.517,95
Verteilungsanlagen	591.552.758,73	7.544.716,21	3.004.582,33	9.090.243,73	605.183.136,34
Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Fahrzeuge für Personen- und Güterverkehr	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Maschinen und maschinelle Anlagen	20.264.377,51	1.120.384,64	343,60	1.039.683,61	22.424.102,16
Betriebs- und Geschäftsausstattung	33.653.206,30	1.770.435,05	541.466,64	2.115.978,16	36.998.152,87
Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	20.335.121,22	13.516.478,66	0,00	-13.518.583,79	20.333.016,09
	959.415.211,38	24.818.130,53	3.590.488,77	-439.679,15	980.203.173,99
Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Beteiligungen	12.581.978,22	100.000,00	0,00	0,00	12.681.978,22
Wertpapiere des Anlagevermögens	25.564,59	0,00	0,00	0,00	25.564,59
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	4.985.095,84	800.000,00	255.645,95	0,00	5.529.449,89
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.664.086,35	0,00	126.548,72	0,00	2.537.537,63
Sonstige Ausleihungen	649.417,67	90.000,00	73.765,97	0,00	665.651,70
	20.906.142,67	990.000,00	455.960,64	0,00	21.440.182,03
	1.009.144.192,68	25.884.818,50	4.200.324,75	0,00	1.030.828.686,43

(S) = Sonder-AfA § 6b-Auflösungen (K) = Zuschüsse (Z) = Zuschreibungen

ABSCHREIBUNGEN
RESTBUCHWERTE

Anfangsstand 01.01.2002	Abschreibungen im Geschäftsjahr	angesammelte Abschreibungen auf die in Spalte 4 ausge- wiesenen Abgänge	Umbuchungen	Endstand 31.12.2002	Restbuchwerte am Ende des Geschäftsjahres	Restbuchwerte am Ende des vorangegangenen Geschäftsjahres
€	€	(-) €	(+/-) €	€	€	€
21.389.975,63	1.220.406,12	153.624,34	0,00	22.456.757,41	6.728.573,00	7.432.863,00
66.500.576,19	(S) 13.104,30 2.086.683,27	5.461,79	42.617,84	68.637.519,81	41.431.879,84	42.473.012,06
261.135,23	5.170,00	0,00	0,00	266.305,23	105.936,21	111.106,21
44.255,88	0,00	0,00	3.286,07	47.541,95	356.897,66	346.888,54
3.709.786,12	147.697,13	2.471,46	-45.903,91	3.809.107,88	1.568.060,00	1.358.671,00
157.094.414,39	4.257.975,31	26.636,43	3.471,68	161.329.224,95	17.712.293,00	21.709.902,00
442.299.526,73	17.321.849,15	2.943.663,86	-3.471,68	456.674.240,34	148.508.896,00	149.253.232,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
15.626.626,51	1.384.752,25	343,60	0,00	17.011.035,16	5.413.067,00	4.637.751,00
28.791.590,30	2.382.543,24	523.552,67	0,00	30.650.580,87	6.347.572,00	4.861.616,00
201.009,98	(K) 150.264,10 0,00	0,00	0,00	351.274,08	19.981.742,01	20.134.111,24
714.528.921,33	(S) 13.104,30 (K) 150.264,10 27.586.670,35	3.502.129,81	0,00	738.776.830,27	241.426.343,72	244.886.290,05
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
9.458.899,80	0,00	0,00	0,00	9.458.899,80	3.223.078,42	3.123.078,42
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	25.564,59	25.564,59
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	5.529.449,89	4.985.095,84
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.537.537,63	2.664.086,35
101.087,19	(Z) -10.559,22 10.542,00	0,00	0,00	101.069,97	564.581,73	548.330,48
9.559.986,99	(Z) -10.559,22 10.542,00	0,00	0,00	9.559.969,77	11.880.212,26	11.346.155,68
745.478.883,95	(S) 13.104,30 (K) 150.264,10 (Z) -10.559,22 28.817.618,47	3.655.754,15	0,00	770.793.557,45	260.035.128,98	263.665.308,73

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung haben wir mit Datum vom 27. März 2003 den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Karlsruhe GmbH, Karlsruhe, für das zum 31. Dezember 2002 endende Geschäftsjahr geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen im Gesellschaftsvertrag liegen in der Verantwortung der Geschäftsführer der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinrei-

chender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführer sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Karlsruhe, 27. März 2003

PwC Deutsche Revision
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft


(Schattling)
Wirtschaftsprüfer


(ppa. Dr. Nicklis)
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2002 die ihm nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag obliegenden Aufgaben wahrgenommen und sich schriftlich und mündlich über grundsätzliche Fragen der Unternehmenspolitik, die wirtschaftliche Lage und Entwicklung, den Gang der laufenden Geschäfte sowie über bedeutende andere einzelne Maßnahmen regelmäßig und umfassend unterrichten lassen.

Darüber hinaus hält der Vorsitzende des Aufsichtsrates umfassende Kontakte zu der Geschäftsführung.

Im Geschäftsjahr 2002 haben vier Sitzungen des Aufsichtsrates stattgefunden. Schwerpunkte der Sitzungen waren unter anderem die Wahl eines technischen Geschäftsführers, die Umstellung des Gesellschaftskapitals auf Euro und Kapitalerhöhung, die Erhöhung des Öko-Steuer-satzes für Erdgas, die Senkung der Erdgaspreise sowie Erhöhung der Strompreise, Beratung der Gründung einer gemeinsamen Betreiber-gesellschaft „KES“ mit der Volkswohnung, die Geschäftsordnung und Geschäftsverteilung für die Geschäftsführung, die Einführung eines neuen Tarifvertrages (TV-V), Beteiligungen, der Wirtschaftsplan 2003 und die Ergebnisvorschauen.

Ab 1. Dezember 2002 wurde Herr Dipl. rer. pol. Harald Rosemann als Sprecher der Geschäftsleitung berufen. Zum gleichen Zeitpunkt trat der bisherige alleinvertretungsberechtigte Geschäftsführer Herr Prof. Jürgen Ulmer in den Ruhestand. Der Aufsichtsrat dankte ihm für seine jahrzehntelange Tätigkeit und würdigte seine großen Verdienste für das Unternehmen.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht für das Jahr 2002 sind unter Einbeziehung der Buchführung von der zum Abschlussprüfer bestellten PwC Deutsche Revision AG, Karlsruhe, geprüft worden. Die von der Geschäftsleitung zu treffenden Maßnahmen zur frühzeitigen Erkennung von Risiken, die den Fortbestand des Un-

ternehmens gefährden können, waren ebenfalls Gegenstand der Prüfung. Die Prüfung hat zu keinen Einwänden geführt. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt.

Der Abschlussprüfer hat an den Beratungen des Aufsichtsrats über den Jahresabschluss teilgenommen. Der Aufsichtsrat stimmt nach seiner abschließenden Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts mit dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer überein.

Der Aufsichtsrat schlägt der Gesellschafterversammlung vor, dem Jahresabschluss der Stadtwerke Karlsruhe GmbH zum 31. Dezember 2002 sowie dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2002 zuzustimmen und damit den Jahresabschluss 2002 festzustellen. Er beantragt, der Geschäftsführung und den Mitgliedern des Aufsichtsrates Entlastung zu erteilen.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung, dem Betriebsrat und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren starken persönlichen Einsatz und die dadurch erreichten Erfolge im zurückliegenden Geschäftsjahr. Den Gesellschaftern danken wir für das dem Unternehmen entgegengebrachte Vertrauen.

Nach der erfolgten Neuorganisation und Neuausrichtung bei der Geschäftsführung sehen wir auch für die Zukunft sehr gute Perspektiven für die Stadtwerke Karlsruhe GmbH.

Karlsruhe, im Juni 2003
Der Aufsichtsrat



Erster Bürgermeister
Siegfried König
Vorsitzender des Aufsichtsrates



IMPRESSUM

KONZEPTION UND GESTALTUNG: DAUTH, KAUN & PARTNER GMBH, KARLSRUHE

REDAKTION: STABSSTELLE ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND
HAUPTABTEILUNG KR-RECHNUNGSWESEN/FINANZEN DER STADTWERKE KARLSRUHE

FOTOS: ARCHIV STADTWERKE

SPIELFIGUREN: MIT FREUNDLICHER GENEHMIGUNG VON PLAYMOBIL.
PLAYMOBIL IST EINE GESCHÜTZTE MARKE DER GEOBRA BRANDSTÄTTER GMBH & CO. KG

DRUCK UND VERARBEITUNG: WILHELM STOBER GMBH, DRUCKEREI UND VERLAG, EGGENSTEIN





Stadtwerke Karlsruhe GmbH
Daxlander Straße 72
76127 Karlsruhe

Telefon 07 21/599-0
Telefax 07 21/590-896
postbox@stadtwerke-karlsruhe.de
www.stadtwerke-karlsruhe.de